

Handlungsfeld: Gebäude und Wohnen

Geb 1 	Energetische Beratungen von Hausbesitzenden und Kampagnen im Privathaus Bestand	
<p>Beschreibung:</p> <p>Um mindestens eine jährliche Modernisierungsrate von 3 % in Wennigsen zu erreichen, müssen moderne, zugängliche Informationen und Angebote zur energetischen Sanierung im Privathausbestand den Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung gestellt werden. Zu wechselnden Themen, wie zum Beispiel Ersatz von Gas- und Ölheizungen durch Wärmepumpen, Solarthermie, Nahwärmelösungen oder Verwendung richtiger Dämmstoffe soll es im jährlichen Rhythmus Kampagnen mit Beratungsangeboten und Veranstaltungen geben. Das Klimaschutzmanagement der Gemeinde Wennigsen koordiniert die Kampagnen und kann die Gruppenberatungen und Vorträge der Klimaschutzagentur Region Hannover ergänzend hinzunehmen. Darüber hinaus soll es auch einzelfallbezogene Vor-Ort-Beratungen geben.</p>		
<p>Bausteine:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Baustein: Gemeinde erstellt für die nächsten fünf Jahre Kampagnenpläne: Pro Jahr ein großes Thema 2. Baustein: Einbezug verschiedener Netzwerke und lokale Aktive 3. Baustein: Absprache mit der Klimaschutzagentur Region Hannover, um Gruppenberatungen und Vorträge in die jährliche Kampagne zu integrieren 4. Baustein: Umsetzung der Angebote 		
<p>Ziele</p> <p>Steigerung der Sanierungsrate von 1% (2021) auf 3% jährlich.</p>		<p>Zielgruppen</p> <p>Hausbesitzende</p>
<p>Ursprung/Herkunft der Maßnahme</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ergebnis Gespräch mit M.A.R.S. e.V. • Wennigsen auf den Weg in die Klimaneutralität - Klimaschutzaktionsprogramm für Wennigsen (Entwurf Bd. 90/Die GRÜNEN Wennigsen 2022) 		

<p>Geb 2 </p>	<p>Qualitätsnetzwerk Bauen initiieren</p>	
<p>Beschreibung: Das Qualitätsnetzwerk Bauen soll qualifizierte Energieberater:innen, Handwerkerfirmen, Architekten, Schornsteinfeger, Baustoffhandel und -hersteller und Finanzinstitute sowie Energieversorger in und aus Wennigsen (Deister) zusammenführen, um dem Endkunden Sicherheit und Qualität zu geben. Das Netzwerk sollte möglichst regionsweit gedacht werden.</p>		
<p>Bausteine:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Baustein: Aufbau einer Datenbank: Federführend durch das Klimaschutzmanagement und durch die Wirtschaftsförderung wird auf freiwilliger Basis eine Datenbank mit Informationen und Kontaktdaten der Energieberatenden, Handwerkerfirmen, Baustoffhandel und -hersteller und Finanzinstitute sowie Energieversorger der Gemeinde Wennigsen und dem näheren Umkreis erstellt 2. Baustein: Über eine Plattform, z.B. integriert auf der Homepage der Gemeinde Wennigsen, kann so eine Datenbank eingerichtet werden, um den Endkunden eine gezielte Suche und Informationsweitergabe zu erleichtern. 3. Baustein: Bei Bedarf wäre es zudem möglich, dass sich das Netzwerk zu einem regelmäßigen Austausch trifft (z. B. zweimal jährlich), um Informationen und Angebote weiterzugeben und in Gespräche zu kommen. 		
<p>Ziele Ziel des Netzwerks ist, eine Qualitätsverbesserung bei energetischen Baumaßnahmen im Neubau und in der Altbausanierung zu erreichen. Weiterhin bietet ein Netzwerk eine Menge an Information für Bauherren und für Praktiker am Bau.</p>	<p>Zielgruppen Wirtschaftsförderung, Klimaschutzmanagement Unternehmen aus der Baubranche</p>	
<p>Ursprung/Herkunft der Maßnahme</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ergebnis aus Workshop mit Wohnungswirtschaft 		

<p>Geb 3 </p>	<p>Solaroptimierte und energieeffiziente Bauleitplanung bei Anpassung des Bebauungsplans anwenden</p>	
<p>Beschreibung: Die Gemeinde hat über die Bauleitplanung maßgeblichen Einfluss auf die Energieeffizienz (neuer) Siedlungsgebiete. Die aktuellen Baustandards für Wennigsen legen bereits ambitionierte Vorschriften fest. Mindestvorgaben sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • neue Dachflächen müssen mit mindestens 50 % Photovoltaikanlagen belegt werden, • Neubauten müssen KfW 44 Standard einhalten, • Schottergärten sind verboten und eine • Mindestanzahl von heimischen Sträuchern ist vorgesehen. <p>Diese hohen energetischen Standards gelten allerdings nur für Neubauten in Neubaugebieten, nicht jedoch für Neubauten in anderen Quartieren/im Innenbereich. Die bestehende Bauleitplanung muss entsprechend angepasst werden.</p>		
<p>Bausteine:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Baustein: Verwaltungsinterne Leitlinie erarbeiten (Fokus: Energiethemen, mind. aktuelle Baustandards), 2. Baustein: Beschluss fassen, dass bei jeder Änderung des Bebauungsplans die erarbeitete Leitlinie StatusQuo der Änderung ist (Wenn sowieso eine Anpassung eines Bebauungsplans erfolgt, dann müssen Kriterien im Sinne einer solaroptimierten und energieeffizienten Bauleitplanung aufgenommen werden. 		
<p>Ziele Photovoltaik und energetische Standards auch zum verbindlichen Standard für Neubauten im Innenbereich der Gemeinde machen</p>	<p>Zielgruppen Verwaltung</p>	
<p>Ursprung/Herkunft der Maßnahme</p> <ul style="list-style-type: none"> • Alte Maßnahme aus Klimaschutzaktionsprogramm 2010 • Ergebnis aus Planspiel „plenergy“ 		

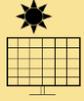
<p>Geb 4 </p>	<p>Einführung Mieterstrommodell</p>	
<p>Beschreibung: Als Mieterstrom wird Strom bezeichnet, der von Solaranlagen auf dem Dach eines Wohngebäudes erzeugt und von dort direkt, das heißt ohne Netzdurchleitung an Endverbraucher, in diesem Gebäude oder im selben Quartier geliefert und verbraucht wird. Die Idee von Mieterstrommodellen ist es also, lokal produzierten Strom auch lokal zu verbrauchen. Das hat zwei Vorteile: Zum einen wird das Stromnetz entlastet, zum anderen profitieren Mieterstromanbieter und Mieter direkt, da der selbst produzierte Strom günstiger ist, als der Strom vom Energieversorger. Der Strom ist deshalb günstiger, da für den vor Ort erzeugten Strom einige Kostenbestandteile entfallen. So müssen etwa keine Netzentgelte gezahlt werden, da das Netz nicht genutzt wird. Auch die Stromsteuer und die Konzessionsabgabe entfallen. Insgesamt ist Mieterstrom dadurch deutlich günstiger als Strom aus dem Netz. Zwischen Mieterstromnutzenden und Anlagenbetreiber wird ein Vertrag geschlossen. Anlagenbetreiber kann der Vermieter (z. B. eine Einzelperson oder Genossenschaft), aber auch ein spezieller Mieterstrom-Dienstleister sein. In Wennigsen ist auch die Zusammenarbeit mit Energiegenossenschaften dafür denkbar.</p>		
<p>Bausteine:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Baustein: Gemeinde müsste EVU aufbauen / kommunales Tochterunternehmen gründen, um Mieterstrommodelle anzubieten (siehe Maßnahme Wennigsen gründet eigenes EVU). 2. Baustein: Wenn die Gründung eigener Stadtwerke nicht möglich ist, kann die Gemeinde einen Mieterstromvertrag mit Unternehmen schließen. Lohnend für Wohnungswirtschaft aber auch für Verwaltung selbst. 		
<p>Ziele lokale Produktion und Nutzung von Strom, Beteiligung von Mieter:innen beim Ausbau Erneuerbarer Energien</p>	<p>Zielgruppen Verwaltung Wohnungsunternehmen, Stadtwerke, Energieversorger</p>	
<p>Ursprung/Herkunft der Maßnahme</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ergebnis aus Workshop mit Wohnungswirtschaft 		

<p>Geb 5</p> 	<h2>Energetische Quartierskonzepte und Sanierungsmanagement</h2>
<p>Beschreibung: Die KfW fördert unter dem Programm 432 sogenannte energetische Quartierskonzepte (EQK) als effektives Instrument zur Planung und Umsetzung der Sanierung von zusammenhängenden Gebieten innerhalb einer Kommune. Gefördert werden sowohl reine wohnwirtschaftlich genutzte sowie gemischt genutzte Quartiere. EQK´s erfassen den Gebäudebestand und zeigen die technischen und wirtschaftlichen Energieeinsparpotenziale in einem Quartier auf. Sie verdeutlichen, mit welchen Maßnahmen kurz-, mittel- und langfristig die Kohlenstoffdioxid-Emissionen reduziert werden können. Die Konzepte bestehen dabei aus den drei Bestandteilen der Gesamtenergiebilanz des Quartiers inklusive Potenzialbetrachtung, dem Maßnahmenkatalog sowie der fortlaufenden Beteiligung der Quartiersakteure.</p> <p>In EQK´s wird individuell von der Kommune entschieden, welche Bereiche für sie relevant sind. Themen sind bspw. effiziente Energieversorgungssysteme, Wärmeversorgung, Ausbau erneuerbarer Energien, Gebäudesanierung und energieeffizienter Neubau und nachhaltige Mobilität. Die energetischen Quartierskonzepte sollten mit der Kommunalen Wärmeplanung (KWP) zusammengedacht werden, da sich starke Synergien zwischen den Planungsebenen ergeben (Betrachtung der Wärme- und Energieversorgung auf der Kommunalebene in der KWP und Betrachtung von Fokusgebieten in den EQK´s).</p> <p>Die KfW bezuschusst die Kosten für die Erstellung eines integrierten Quartierskonzepts und die Kosten für ein anschließendes Sanierungsmanagement in Höhe von 75 % (Stand 2022). Die Aufgabe des Sanierungsmanagements sind die Planung der Konzeptumsetzung, die Akteursbeteiligung, die Koordination und Kontrolle von Maßnahmen. Diese Person ist Ansprechpartner für Fragen zu Finanzierung und Förderung. Zudem kann die Stelle des Sanierungsmanagements auch bei der Umsetzung der kommunalen Wärmeplanung unterstützen.</p>	
<p>Bausteine:</p> <p>1. Baustein: Identifizierung von geeigneten Quartieren. In Wennigsen haben insbesondere die Unternehmen großes Interesse an der Betrachtung einer Quartierslösung geäußert, sodass vor allem gemischte Quartiere, also wirtschaftlich und wohnwirtschaftliche Nutzung, in Frage kommen. Quartiere können auch ganze Ortsteile umfassen.</p>	

<p>2. Baustein: Beschlussfassung im Rat</p> <p>3. Baustein: Förderantragstellung bei der KfW (EQK und Sanierungsmanagement)</p> <p>4. Baustein: Ausschreibung und Vergabe an externen Dienstleister und Erstellung der EQK´s</p>	
<p>Ziele</p> <p>Ziel eines EQK und eines Sanierungsmanagements ist die Planung und Umsetzung von Sanierungsmaßnahmen in Quartieren</p>	<p>Zielgruppen</p> <p>Verwaltung, Bürger:innen, Unternehmen</p>
<p>Ursprung/Herkunft der Maßnahme</p> <ul style="list-style-type: none">• Ergebnis aus Workshop mit Unternehmen	

Handlungsfeld: Erneuerbare Energie

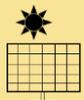
<p>Ene 1</p> 	<h3>Intelligente Straßenbeleuchtung</h3>	
<p>Beschreibung:</p> <p>In den vergangenen Jahrzehnten ist die Lichtemission in Deutschland kontinuierlich heller geworden durch die verstärkte Beleuchtung der Straßen, Brücken, Fassaden, Gewerbe- und Industrieanlagen, Sport- und Freizeitanlagen, Leuchtreklamen und Licht-Installationen. Die nächtliche Beleuchtung unterstützt die Menschen zwar, sich im öffentlichen Raum zu orientieren, es bringt allerdings auch viele Nebenwirkungen mit wie hoher Energieverbrauch, hohe Kosten und unnötige Lichtfallen für Insekten, Vögel und Fledermäuse. Gute Lichtplanung kann zum einen den Energieverbrauch, den Co2-Ausstoß und die Kosten reduzieren. Zum anderen kann eine nachhaltige Beleuchtungstechnik auch die Auswirkungen der beeinträchtigten Flora und Fauna reduzieren. Zu einer nachhaltigen Beleuchtung gehört nicht nur der Austausch der Lichtquellen durch LED-Lampen, sondern auch eine bedarfsgerechte Lichtplanung nach dem Motto: So viel Licht wie nötig, so wenig Licht wie möglich.</p>		
<p>Bausteine:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Baustein: Gründung einer Projektgruppe und Erarbeitung von Lösungsvorschlägen für ein mögliches Lichtkonzeptes unter Einbezug von Experten 2. Baustein: Erstellung einer Beschlussvorlage für den Rat mit Standards (welches Licht ist notwendig? Welche Lichtquellen müssen alle ausgetauscht werden?) 		
<p>Ziele</p> <p>Eine höhere Energieeffizienz und die Senkung von Energiekosten</p>	<p>Zielgruppen</p> <p>Bürger:innen</p>	
<p>Ursprung/Herkunft der Maßnahme</p> <ul style="list-style-type: none"> • Alte Maßnahmen aus Klimaschutzprogramm 2010 • Ergebnis Gespräche mit NABU 		

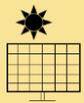
<p>Ene 2</p> 	<p>Ermittlung und Umsetzung von Potenzialflächen für PV-Anlagen</p>	
<p>Beschreibung: Zur Beschleunigung der Energiewende, muss schneller mehr Strom aus regenerativen Quellen erzeugt werden. Neben der verstärkten Realisierung von Dach-PV-Anlagen sollen weitere Potenzialflächen identifiziert werden. Dies können Parkplatzüberdachungen (z.B. Rathaus-Parkplatz Sorsumer Straße, Heitmüller-Parkplatz, Parkplätze an Schulen, Park-and-Ride-Plätze am S-Bahnhof Wennigsen und Holtensen) und Dächer von Garagenhöfen sein, die aufgrund der meist ungenutzten Flachdächer ideal für das solare Laden von PKW mit PV-Anlagen über Wallboxes sind. Weitere (alternative) Anwendungsbereiche sind Solarfassaden, Schallschutzwände oder geeignete Freiflächen-PV-Anlagen.</p>		
<p>Bausteine:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Baustein: Identifikation von Potenzialflächen (Parkplätze, Garagenhöfe, Fassaden etc.) 2. Baustein: Bereitstellung von Haushaltsmitteln für Beplanung und Aufstellung von PV-Anlagen auf öffentlichen Flächen 3. Baustein: Für nicht öffentliche Flächen: Realisierbare Flächenpotenziale veröffentlichen und Unterstützung der Realisierung (z.B. Stromanschlüsse für Garagenhöfe) Evaluation der Umsetzung durch jährliche Auswertung des Marktstammdatenregisters der Bundesnetzagentur 		
<p>Ziele Steigerung des Anteils der Erneuerbaren Energien</p>	<p>Zielgruppen Verwaltung, Bürger:innen</p>	
<p>Ursprung/Herkunft der Maßnahme</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wennigsen auf den Weg in die Klimaneutralität – Klimaschutzaktionsprogramm für Wennigsen (Entwurf Bd. 90/Die GRÜNEN Wennigsen 2022) 		

<p>Ene 3</p> 	<p>Unterstützung des Ausbaus der Solarstromerzeugung auf privaten und gewerblichen Dächern</p>	
<p>Beschreibung: Beim Ausbau von Solarstromanlagen auf Dächern privater Haushalte und Gewerbebetriebe ist die Leistung von 2010 bis 2015 um 210 % und bis 2020 um 430 % gewachsen, machte 2020 aber trotzdem erst rund 10 % des Stromverbrauchs in Wennigsen aus und wurde überwiegend im privaten Bereich realisiert. Laut der Solarpotenzialanalyse ist das Potenzial für PV-Anlagen auf privaten und gewerblichen Dächern aber enorm hoch und macht 95% der potenziellen Leistung aus. Um die Energiewende voranzutreiben, muss Strom aus regenerativen Quellen erzeugt werden. Um die (flächendeckende) Installation von PV-Anlagen auf geeigneten Dachflächen in Wennigsen zu beschleunigen, werden Eigentümerinnen und Eigentümer motiviert das bestehende Potenzial (s. Solarkataster der Region Hannover und Solarpotenzialanalyse) zu heben. Dazu werden zum einen private Eigenheimbesitzende sowie Unternehmen und Wohnungswirtschaft motiviert, beraten und vernetzt.</p>		
<p>Bausteine:</p> <p>Solarstrom privat:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Baustein: Aufbereitung und Kommunikation der Solarpotenzialanalyse 2. Baustein: Gründung Solarstammtische, Nutzung Beratungsangebote der Klimaschutzagentur (Verknüpfung Selbstbauinitiative PV) <p>Solarstrom Unternehmen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Baustein: Aufbereitung und Vermittlung der Ertragspotenziale der gewerblichen Dachflächen 2. Baustein: Information und Präsentation zu möglichen Contracting- und Betreibermodellen von der Wirtschaftsförderung und Klimaschutzmanagement 3. Baustein: Ggf. Gründung eines Unternehmens-Solarstammtisch, Nutzung Beratungsangebote der Klimaschutzagentur 		
<p>Ziele Steigerung des Anteils Erneuerbarer Energien auf Gewerbedächern</p>	<p>Zielgruppen Unternehmen, Bürger:innen</p>	
<p>Ursprung/Herkunft der Maßnahme</p> <ul style="list-style-type: none"> • Alte Maßnahmen aus Klimaschutzprogramm 2010 • Katalog aus dem Anschlussvorhaben Klimaschutzmanagement 		

<p>Ene 4</p> 	<h2 style="text-align: center;">Selbstbauinitiative PV in Gang bringen</h2>	
<p>Beschreibung:</p> <p>Die Solarbetriebe sind aufgrund des Fachkräftemangels ausgelastet. Viele Solaranlagen werden deshalb nicht oder nur mit langer Wartezeit gebaut. Dabei kann man vieles unter Anleitung auch selbst machen. Zum Beispiel in Form einer Selbstbauinitiative! Die Gruppe plant und koordiniert den gemeinschaftlichen Selbstbau von Solaranlagen. Ergänzend dazu kommt auch die Installation von Wallboxen, z.B. an Garagen. Fokus könnte daher zuerst in Wennigsen auf Garagenhöfen liegen.</p> <p>Dieser Ansatz der Selbstbauinitiative wurde in der Schweiz erfunden, boomt dort und schwappt gerade nach Deutschland.</p> <p>Die Gruppe leitet Interessierte (EFH-besitzende, EigentümerInnen) an, unterstützt diese mit fachlicher Expertise und verleiht z.B. nötiges Werkzeug - alles sicher und versichert. Damit können EFH-Besitzer/ EigentümerInnen selbst Hand anlegen und Geld sparen. Elektro-Arbeiten würden von Fachkräften durchgeführt. Durch Kooperationen mit Bürger-Energie-Genossenschaften (z.B. ENERGO) könnte auch für die Finanzierung der Anlage gesorgt werden und Eigentümer pachten sie.</p> <p>In der Gruppe sollten auch die lokalen Handwerksbetriebe einbezogen werden.</p>		
<p>Bausteine:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Baustein: Arbeitsgruppe mit Interessenten gründen, die das Konzept weiter ausarbeitet, Einbezug der lokalen Handwerksunternehmen 2. Baustein: Bewerbung der Selbstbau-Initiative 		
<p>Ziele</p> <p>Dem Handwerkermangel entgentreten und eine niedrigschwellige Installation von PV-Anlagen anbieten</p>	<p>Zielgruppen</p> <p>Bürger:innen</p>	
<p>Ursprung/Herkunft der Maßnahme</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ergebnis Gespräch mit Wennigsen for Future 		

<p>Ene 5</p> 	<h2 style="text-align: center;">Repowering der Windkraftanlagen am Vörier Berg</h2>	
<p>Beschreibung:</p> <p>Vor dem Hintergrund der klimapolitischen Zielsetzungen kommt dem Repowering von Windenergieanlagen (d. h. Abbau von Altanlagen und Ersatz durch leistungsstärkere Neuanlagen an gleicher oder anderer Stelle im Planungsraum) eine zunehmende Bedeutung zu. Die Ausschöpfung des Potenzials der durch Repowering erzielbaren zusätzlichen Leistung kann durch raumplanerische Festlegungen unterstützt und für eine Verbesserung der standörtlichen Nutzung und der räumlichen Anordnung von Windenergieanlagen genutzt werden.</p> <p>Repowering-Maßnahmen sind grundsätzlich auf allen Vorrang- oder Eignungsgebieten für Windenergienutzung zulässig. Repoweringmaßnahmen sollten möglichst durch einen Bürgerfonds für Erneuerbare Energien getragen und organisiert werden.</p>		
<p>Bausteine:</p> <p>1. Baustein: Status Quo und Planungen für Flächen in Wennigsen klären (Stand: Bau der Windkraftanlage unklar, Fläche wurde potenziell als Vorrangfläche ausgewiesen). Mit der aktuellen Regelung könnten Vorrangflächen in Wennigsen beplant werden. Möglich wäre ein Repowering durch den Anlagenbetreiber oder Bau durch Dritte Person. Gemeinde selbst hat keinen weitere Handlungsmöglichkeiten). Option: Gemeinde gründet ein Energieversorgungsunternehmen und könnte dadurch die Fläche selbst nutzen und beplanen.</p>		
<p>Ziele</p> <p>Steigerung der Stromerzeugung mit weniger Windkraftanlagen als zuvor</p>	<p>Zielgruppen</p> <p>Bürger:innen</p>	
<p>Ursprung/Herkunft der Maßnahme</p> <ul style="list-style-type: none"> • Alte Maßnahmen aus Klimaschutzprogramm 2010 		

<p>Ene 6 </p>	<h2 style="margin: 0;">Kleinwindkraftanlagen</h2>	
<p>Beschreibung: Die Anlagen können die standortnahe Eigenstrom-Versorgung von Unternehmen, kommunalen oder privaten Verbrauchern ergänzen. Die Einsatzbereiche und rechtlichen Genehmigungsverfahren sollten bekannt gemacht werden. An kommunalen Liegenschaften könnten modellhaft verschiedenste Anlagentypen errichtet und deren Betriebsergebnisse dokumentiert werden. Es soll die Kooperation mit Investoren möglich gemacht werden, damit der Wandel zu kostengünstigem und grünem Strom in Wennigsen gewährleistet werden kann.</p>		
<p>Bausteine:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Baustein: Klärung und Aufbereitung der rechtlichen Lage und Genehmigungsverfahren (Dialog mit der Region führen), 2. Baustein: Identifikation von Standortoptionen (z. B. Rathaus, Kläranlage) und Realisierung von Kleinwindenergieanlagen 3. Baustein: (Webbasierte) Ertrags- und Betriebsdokumentation, Informationen über Kleinwindenergieanlagen in Gewerbegebieten und im privaten Bereich bereitstellen 4. Baustein: Förder-RL von Kleinwindkraftanlagen 		
<p>Ziele Standortnahe Eigenstrom-Versorgung von Unternehmen, kommunalen oder privaten Verbrauchern ergänzen.</p>	<p>Zielgruppen Verwaltung Unternehmen</p>	
<p>Ursprung/Herkunft der Maßnahme</p> <ul style="list-style-type: none"> • Alte Maßnahmen aus Klimaschutzprogramm 2010 • Katalog aus dem Anschlussvorhaben Klimaschutzmanagement • Ergebnis aus Planspiel „plenergy“ 		

<p>Ene 7 </p>	<h2>Erstellung Kommunale Wärmeplanung</h2>	
<p>Beschreibung: Raumwärme beansprucht neben der mechanischen Energie den größten Anteil am Endenergieverbrauch in Deutschland. Konkret werden in privaten Haushalten rund 84% des Energieverbrauchs für Heizung und Warmwasser benötigt (KEAN, 2021). Dementsprechend sind Ansprache und Anreize für Eigentümerinnen und Eigentümer von Einfamilienhäusern (EFH) und Mehrfamilienhäusern (MFH) erforderlich, um den Verbrauch zu reduzieren und zum Wechsel hin zur klimaneutralen Wärmeversorgung zu motivieren. Ziel ist die Erstellung eines kommunalen Wärmeplanes zur Ausarbeitung eines klimaneutralen Versorgungsszenarios.</p>		
<p>Bausteine:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Baustein: Straßenzüge und Quartiere identifizieren, die aufgrund ähnlicher Baujahre und Gebäudetypen zu ähnlichen Maßnahmenzyklen zusammengefasst werden können 2. Baustein: Förderantragstellung, Ausschreibung und Beauftragung externen Dienstleister 3. Baustein: Erstellung des kommunalen Wärmeplans unter Berücksichtigung der verschiedenen Potenziale, z.B. Biomasse und Geothermie 		
<p>Ziele Der Wärmesektor weist mit die höchsten Emissionsmengen im Jahr 2020 auf (sowohl in Wennigsen, als auch deutschlandweit). Eine Defossilierung und Speicherung bedeuten daher großes Potenzial für die Klimaziele</p>	<p>Zielgruppen Verwaltung</p>	
<p>Ursprung/Herkunft der Maßnahme</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wennigsen auf den Weg in die Klimaneutralität – Klimaschutzaktionsprogramm für Wennigsen (Entwurf Bd. 90/Die Grünen Wennigsen 2022) 		

<p>Ene 8</p> 	<h2>Untersuchung Biomassepotenziale</h2>	
<p>Beschreibung: Energie aus Biomasse ist vielseitig und kann als fester, flüssiger oder gasförmiger Energieträger zur Verfügung gestellt werden. Sie kann sowohl zur Erzeugung von Wärme und Strom eingesetzt werden als auch als Kraftstoff Verwendung finden. in Wennigsen sollten Potenziale für Holzhackschnitzel untersucht werden. (Insbesondere die Biomassenutzung aus dem Projekt Klimahecken sowie die Restholznutzung aus den Wäldern, Pflegeschnittmaterial bei der Straßenmeisterei und beim Bauhof).</p>		
<p>Bausteine: 1. Baustein: Machbarkeitsstudie beauftragen / Potenzialermittlung und Prüfung einer möglichen Verwendung vor Ort.</p>		
<p>Ziele Steigerung der Energieeffizienz</p>	<p>Zielgruppen Verwaltung</p>	
<p>Ursprung/Herkunft der Maßnahme</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wennigsen auf den Weg in die Klimaneutralität - Klimaschutzaktionsprogramm für Wennigsen (Entwurf Bd. 90/Die Grünen Wennigsen 2022) 		

<p>Ene 9</p> 	<p>Last- und Erzeugungsmanagement im Stromnetz zur optimierten regenerativen Versorgung aufbauen</p>	
<p>Beschreibung: Im Zuge der Transformation der Energieversorgung hin zu einem regenerativen, strombasierten System für Energie, Wärme und Verkehr steigt der Bedarf an Management der volatilen (schwankenden) Stromerzeugung mit dem Versorgungsbedarf. Es wird erforderlich, dass der Netzbetreiber oder weitere Dienstleister die Möglichkeit bekommen, regelbare Energieverbraucher (E-Mobile, Wärmepumpen, etc.) ein- oder ausschalten können, je nach Situation des Energieangebots im Netz. Dazu müssen ergänzend Tarifangebote für Energieabnehmende entwickelt werden, die diese Regelbereitschaft befördern und vergüten.</p>		
<p>Bausteine: -</p>		
<p>Ziele Optimierte regenerative Versorgung</p>	<p>Zielgruppen Verwaltung Netzbetreiber Bürger:innen</p>	
<p>Ursprung/Herkunft der Maßnahme</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rats AG 		

Handlungsfeld: Klimaschutz in der Wirtschaft

<p>Wir 7</p> 	<p>Umwelt- und Klimafreundliche Standards für Gewerbegebiete</p>
<p>Beschreibung:</p> <p>Deutschlandweit und somit auch in Niedersachsen und der Region Hannover haben Hitzeextreme in der jüngeren Vergangenheit deutlich zugenommen. Regionale Klimaprognosen zeigen für das 21. Jahrhundert eine Fortsetzung des Temperaturanstieges. In Industrie- und Gewerbegebieten mit ihrem hohen Versiegelungsgrad sind die Hitzebelastungen besonders hoch. Insbesondere in den stark versiegelten Gewerbegebieten herrscht im Sommer ein sehr heißes Mikroklima, besonders auf Dachflächen kann es über 70 Grad Celsius werden. Dies sorgt für eine schlechtere Aufenthaltsqualität für die Beschäftigten und kann sogar zu gesundheitlichen Problemen führen. Für Unternehmen bieten der Gebäudebestand, Außenflächen und Infrastrukturen viel Potenzial zur klimaangepassten Gestaltung, z.B. mit Begrünungsmaßnahmen. Weiterhin sollte auch das Dachflächenpotenzial genutzt und Photovoltaikanlagen installiert werden. Fassadenbegrünung und Pflanzung von Bäumen können zur Kühlung und Verschattung beitragen und somit das Mikroklima positiv beeinflussen.</p> <p>Die Verwaltung der Gemeinde Wennigsen entwickelt daher gemeinsam mit den Unternehmen der Gewerbegebiete ein Konzept für umweltfreundliche Standards in den Gewerbegebieten, die in der Bauleitplanung anschließend gesetzlich festgelegt und als Qualitätsmaßstab für die Ausschreibung neuer Gewerbestandorte festgelegt werden. Die Bebauungspläne bestehender Gewerbegebiete werden nach und nach mit den Qualitätsstandards abgeändert.</p>	
<p>Bausteine:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Baustein: Studienarbeit aufarbeiten / Ergebnisse zusammenfassen und Möglichkeiten ausloten 2. Baustein: Im Netzwerk "Klimabündnis für Unternehmen Wennigsen" werben und Arbeitsgruppe gründen 3. Baustein: In der Arbeitsgruppe: Erarbeitung von Kriterien, Einbezug von Expertinnen und Experten 4. Baustein: Rechtliche Verbindlichkeit festsetzen, z.B. als Beschlussvorlage für die Ausweisung neuer Bebauungspläne oder bestehender 	

<p><i>Gewerbegebiete (Festsetzungen u.a. im Bebauungsplan, z.B. von Dach- und Fassadenbegrünungen oder zu Versickerungsanlagen, unversiegelten Freiflächen / Abstandsfläche, Vertragliche Regelungen in städtebaulichen Verträgen, z.B. Vereinbarungen zur Freiflächengestaltung, Flächen von Bebauung in der Bauleitplanung durch Flächennutzungsplan und Bebauungsplan freihalten, um Kaltluftentstehungsgebiete und Kaltluftbahnen langfristig zu sichern, Auflagen und Kriterien bei der Grundstücksvergabe definieren.</i></p>	
<p>Ziele</p> <p><i>Klimaangepasste Gestaltung auf öffentlichen und privaten Flächen ist eine gute Möglichkeit, die Aspekte Klimaanpassung, Biodiversität sowie Aufenthaltsqualität in Gewerbegebieten aufzugreifen und umzusetzen</i></p>	<p>Zielgruppen</p> <p><i>Unternehmen</i></p>
<p>Ursprung/Herkunft der Maßnahme</p> <ul style="list-style-type: none"><i>• Ergebnis aus Planspiel „plenergy“</i>	

<p>Wir 2</p> 	<h2>Klimafreundliche Wennigser Landwirtschaft</h2>	
<p>Beschreibung: Da die Landwirtschaft für 11 % der Treibhausgasemissionen in Wennigsen verantwortlich ist (Stand: 2015), ist auch hier eine Umstellung zu einer klimafreundlichen landwirtschaftlichen Nutzung notwendig. Hauptquellen der Treibhausgase in der Landwirtschaft sind der Viehbestand inklusive der dazu benötigten Futtermittel sowie der Einsatz von synthetischen Stickstoffdüngern. Auch für landwirtschaftlichen Betrieben gibt es vielfältige Handlungsmöglichkeiten, um CO₂-Emissionen zu reduzieren. Die Landwirtschaftskammer bietet dafür Klimaschutzberatungen an. Ein Beispiel ist z.B. der Ökolandbau: Wegen des Verzichts auf Kunstdünger und dem kleineren Viehbestand je Fläche ist der Ökolandbau gegenüber dem konventionellen Landbau klimafreundlicher. Ein ökologisch bewirtschafteter Boden bindet zudem mehr CO₂.</p>		
<p>Bausteine:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Baustein: Gründung eines runden Tisches „Landwirtschaft“ (bereits passiert) 2. Baustein: Landwirtschaft auf Klimaeffekte hin untersuchen und Energiesparpotenziale exemplarisch aufzeigen. Dafür die Landwirtschaftskammer einbeziehen und zu einem Treffen des runden Tisches einladen. 3. Baustein: Gemeinsame Erarbeitung konkreter Umstellungsangebote mit Expertinnen und Experten sowie Mitgliedern des runden Tisches. Thema für den nächsten runden Tisch: Klima- und Nachhaltigkeitsberatung den Betrieben 		
<p>Ziele Reduzierung der Treibhausgasemissionen aus der Landwirtschaft</p>	<p>Zielgruppen Unternehmen</p>	
<p>Ursprung/Herkunft der Maßnahme</p> <ul style="list-style-type: none"> • Katalog aus dem Anschlussvorhaben Klimaschutzmanagement • Alte Maßnahmen aus Klimaschutzprogramm 2010 		

<p>Wir 3 </p>	<p>(Wennigser) Klimabündnis für Unternehmen gründen</p>	
<p>Beschreibung: Großverbraucher und sonstiges Gewerbe verursachen in Wennigsen knapp 20 % der Emissionen (Stand: 2020). Für zielorientierten Klimaschutz muss die Wirtschaft an drei Punkten anfangen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Energieeffizienz steigern/Energieverbrauch reduzieren 2. Wechsel von fossile auf erneuerbare Energieträger 3. Umstellung des eigenen Fuhrparks <p>Um die Betriebe auf diesem Weg zu begleiten, gründet die Gemeinde Wennigsen (Wirtschaftsförderung), in Kooperation mit dem Klimabündnis der Klimaschutzagentur Region Hannover, ein Unternehmensnetzwerk Wennigsen zwecks Erfahrungsaustausches und gegenseitiger Motivation und Informationsweitergabe oder integriert sich in ein bestehendes Klimabündnis der Nachbargemeinden bspw. Barsinghausen. Außerdem werden in dem Rahmen Beratungsangebote, z. B. Unternehmensfrühstück, Vor-Ort-Beratungen oder Veranstaltungen, durchgeführt.</p>		
<p>Bausteine:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Baustein: Interessierte Unternehmen suchen und Vorhaben bewerben 2. Baustein: Mit interessierten Unternehmen Kooperationsvereinbarung schließen und Netzwerk etablieren/gründen 3. Baustein: Informationsangebote und Veranstaltungen mit Partnern vorbereiten und durchführen (Themenschwerpunkte: Solarausbau auf Grundlage der Aufbereiteten Ergebnisse der Solarpotenzialanalyse, Wärmeversorgung, Energetische Sanierung der Gebäude...) 		
<p>Ziele Reduzierung der Treibhausgasemissionen im Gewerbe</p>	<p>Zielgruppen Unternehmen</p>	
<p>Ursprung/Herkunft der Maßnahme</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ergebnis Rats AG 		

<p>Wir 4 </p>	<p>Stärkung und Anwerbung klimarelevanter Berufe</p>	
<p>Beschreibung: Durch anhaltenden Fachkräftemangel, insbesondere im Handwerk, ist es für Bauherren sehr schwer, geeignete Betriebe zu finden, die zeitnah Bauausführungen tätigen können. Die Betriebe stehen unter erheblichen Nachfragedruck und geringqualifizierte Anbieter führen zu sinkenden Qualitäten bei der Bauausführung. Daher ist eine Arbeitskräfteeinwerbung für klimarelevante Berufe, insbesondere im Handwerk, notwendig, zum Beispiel durch bessere Ausbildungsstandards und professionellere Ansprache der potenziellen Auszubildenden. Durch Zukunftstage, Schul- und Schnupper-Praktika, Azubi-Meisterschaften, Ausbildungsmessen können zum Anwerbe-Erfolg führen. Auch Presse- oder Youtube-Dokumentationen vorbildlicher Betriebe können den Jugendlichen einen neuen Fokus bieten. Über die dadurch steigerbare Anzahl von Auszubildenden kann auch die Anzahl der qualifiziert Beschäftigten sukzessive ansteigen und damit die Kapazität erreicht werden, die nicht nur in Wennigsen erforderlich ist. Auch könnten die Eingangsqualifikationen der Auszubildenden steigen, so dass die Kompetenzbasis der Betriebe sich verbessert. Das Netzwerk Grüne Arbeitswelt, welches in Norddeutschland von der Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen koordiniert wird, bietet Informationen zur beruflichen Orientierung und unterstützt bei der Vernetzung. Das Netzwerk kann und sollte daher ebenfalls einbezogen werden.</p>		
<p>Bausteine:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Baustein: Austausch mit dem Netzwerk Grüne Arbeitswelt 2. Baustein: Vernetzung von Schulen und Gewerbe in Wennigsen, Stärkung von Ausbildung, Praktika und FÖJ und klimarelevanten Berufen, insbesondere im Handwerk. 3. Baustein: Beratungs- und Informationsveranstaltungen und -aktionen z.B. Job-Messe vor den Sommerferien 		
<p>Ziele Steigerung der Mitarbeitenden im Handwerk und damit Steigerung der Kapazitäten für Klimarelevante Tätigkeiten (z.B. Dachdecker, Fensterbauer, Heizung und Sanitär)</p>	<p>Zielgruppen Unternehmen, Bürger:innen</p>	
<p>Ursprung/Herkunft der Maßnahme</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ergebnis Gespräch Wennigsen for Future 		

Handlungsfeld: klimaneutrale Verwaltung

Ver 7  Klima- und umweltfreundliche Beschaffung	
<p>Beschreibung: Emissionen werden auch durch die Produktion von Konsumgütern und deren Transport verursacht. Werden klima- und umweltfreundliche Kriterien in die Auftragsvergabe und Beschaffungsvorgaben integriert, können Emissionen häufig deutlich reduziert werden. Ansatzpunkte für die Verwaltung sind zu erstellende Kriterienkataloge und Leitfäden für eine nachhaltige Beschaffung im Rahmen einer Beschaffungsrichtlinie. Möglich ist es auch, in den Kriterienkatalog CO₂-Kosten mit aufzuführen. Bei den Gesamtkosten werden somit zusätzliche CO₂-Kosten mitangerechnet (zum Beispiel 50 Euro/Tonne CO₂ durch Emissionsvergleiche).</p>	
<p>Bausteine:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Baustein: Zusammenstellung und bestehender Vorgaben 2. Baustein: Erstellung einer Beschaffungsrichtlinie inkl. Kriterienkatalog 3. Baustein: Einbeziehung der hauptverantwortlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Beschaffungswesen 4. Baustein: Verankerung im Alltag der Verwaltung durch Fachbereichsleitungen 	
<p>Ziele Mit einer klima- und umweltfreundlichen Beschaffung soll die Einhaltung von sozialen und ökologischen (Mindest-)Anforderungen über die ganze Lieferantenkette einer Organisation auf der Basis ökonomischer Nachhaltigkeit sichergestellt werden. Um dies zu gewährleisten, hat die Kommune das Ziel, Nachhaltigkeitsaspekte in die Beschaffungs- und Vergabekriterien zu integrieren. Da der Einkauf das gesamte Haus betrifft, ist er ein guter Einstieg in ein Nachhaltigkeitsmanagement.</p>	<p>Zielgruppen Verwaltung</p>
<p>Ursprung/Herkunft der Maßnahme</p> <ul style="list-style-type: none"> • Alte Maßnahme aus Klimaschutzaktionsprogramm 2010 • Ergebnis aus Workshop mit Verwaltung 	

Ver 2 	Hauptamtlicher Mitarbeiter zum Klimaschutz in Wennigsen nach Förderzeitraum	
<p>Beschreibung: Damit die Maßnahmen aus dem integrierten Vorreiterkonzept auch in die Umsetzung kommen, ist es wichtig, dass es dafür qualifiziertes Personal in der Verwaltung gibt. Da das Anschlussvorhaben Klimaschutzmanagement Ende 2024 ausläuft, sollte die Kommune eine feste Stelle für die Umsetzung der Aufgaben schaffen.</p>		
<p>Bausteine: 1. Baustein: Politischen Beschluss zur Fortführung Klimaschutzmanagement einholen (Sommer 2023)</p>		
<p>Ziele Personal für Umsetzung der Maßnahme</p>	<p>Zielgruppen Verwaltung</p>	
<p>Ursprung/Herkunft der Maßnahme</p> <ul style="list-style-type: none"> • Alte Maßnahmen aus Klimaschutzaktionsprogramm 2010 		

Ver 3 	Gründung Stadtwerke Wennigsen	
<p>Beschreibung: <i>Die Gemeinde Wennigsen strebt an, die Energieversorgung wieder in "eigene Hand" zu nehmen und (erneuerbare) Energie selbst zu produzieren. Durch die Gründung eigener Stadtwerke als kommunales Unternehmen hätte die Gemeinde wieder mehr Gestaltungsspielraum, die Energiewende direkt vor Ort zu gestalten. Zudem bleibt die wirtschaftliche Wertschöpfung weitestgehend in der Gemeinde, die Bürgerinnen und Bürger können besser beteiligt werden, was wiederum zu mehr Akzeptanz der Bevölkerung führt. Außerdem wird die Einnahmesituation der Gemeinde verbessert.</i></p>		
<p>Bausteine:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Baustein: Prüfung Gründung eigener Stadtwerke: Wer darf als Initiator zuständig sein? Prüfung findet derzeit statt (Frühjahr 2023) 2. Baustein: Beschluss im Rat 3. Baustein: Gründung organisieren, möglich wäre auch eine Kooperation mit bestehenden Stadtwerken (Ansprechpartner: Finanzbereich/ Kämmerei) 4. Baustein: Beteiligung an Wind- und Solarenergieanlagen / Mieterstrommodelle / Wärmecontracting 		
<p>Ziele <i>Beitrag zur lokalen Energiewende, Produktion von Erneuerbaren Energien, lokale Wertschöpfung</i></p>	<p>Zielgruppen <i>Bürger:innen, Verwaltung</i></p>	
<p>Ursprung/Herkunft der Maßnahme</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Alte Maßnahmen aus Klimaschutzaktionsprogramm 2010</i> 		

Ver 4 	Gründung eines Arbeitskreises	
<p>Beschreibung:</p> <p>Aus jedem Team/ Fachbereich müssen soll mindestens eine interessierte Person als Ansprechpartner/in für Klimaschutzthemen für das Team/den jeweiligen Fachbereich fungieren. Diese Personen treffen sich regelmäßig mit dem Klimaschutzmanagement in Form eines Arbeitskreises, um gemeinsam verschiedene klimaschutzrelevante Problemstellungen und Themen auszuarbeiten. Diese Problemstellungen werden gemeinsam diskutiert, das Knowhow, die Bedürfnisse und die jeweiligen Rahmenbedingungen aus den verschiedenen Bereichen der Verwaltung werden somit berücksichtigt. Zu den einzelnen Problemstellungen wird das jeweilige Fachpersonal eingeladen. Außerdem können auch externe Referenten eingeladen werden, zum Beispiel von der Region. Anschließend können die erarbeiteten Vorschläge an die Führungsebene (Fachbereichsleitungen plus Bürgermeister) herangetragen werden. Erste Themen, die in dem Arbeitskreis u.a. bearbeitet werden können, sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erarbeitung und Abstimmung von Handreichungen zu den Themen Energiesparen - Regelmäßiger Bericht über Klimaschutzaktivitäten im Arbeitskreis - Regelmäßige Teilnahme des Klimaschutzmanagements an den Fachbereichsleiter-Sitzungen, um als Schnittstelle zu fungieren -Leitfaden und Kriterienkatalog zur nachhaltigen Beschaffung entwickeln - Idee des Fuhrparkmanagements anregen - Ausarbeiten von neuen Ideen im Bereich Klimaschutz, z.B. Strukturen, Ladeoptionen für E-Fahrzeuge und E-Fahrräder 		
<p>Bausteine:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Baustein: Für die Bildung des Klimaschutz-Arbeitskreises wird die Legitimation des Bürgermeisters benötigt. Das Klimaschutzmanagement unterbreitet dem Bürgermeister den Vorschlag der Gründung eines Arbeitskreises. 2. Baustein: Das Klimaschutzmanagement fragt in einzelnen Fachbereichen und Teams nach, wer Interesse am AK hat. Die Fachbereichsleitungen werben in ihren Teams nach Interessenten. Die Teilnehmenden des Verwaltungsworkshops haben bereits Interesse signalisiert. 3. Baustein: Das Klimaschutzmanagement organisiert die Treffen 		
<p>Ziele</p> <p>Beitrag zur lokalen Energiewende, Produktion von Erneuerbaren Energien, lokale Wertschöpfung</p>	<p>Zielgruppen</p> <p>Verwaltung</p>	
<p>Ursprung/Herkunft der Maßnahme</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ergebnis aus Workshop mit Verwaltung 		

Ver 5  Digitalisierung der Verwaltung	
<p>Beschreibung: <i>Die Verwaltung strebt an, die Papierverbräuche nach und nach zu reduzieren mit dem Ziel, eine papierlose Verwaltung zu werden. Damit alle kommunalen Daten für alle aktuell einsehbar sind, sollten sie in die vorhandene Software (Pit Kommunal) eingepflegt werden. Dies kann die digitale Akte ergänzen.</i></p>	
<p>Bausteine:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Baustein: Digitalisierung der Verbrauchsdatenerfassung (siehe Maßnahme Optimierung des kommunalen Energiemanagements) 2. Baustein: Schulung des Personals, um die Software entsprechend zu nutzen 3. Baustein: Erhebung und Pflege aller kommunalen Daten 4. Baustein: Konsequente Nutzung der Software und damit verbundene fortlaufende Aktualisierung 	
<p>Ziele <i>Erleichterung der Arbeitsabläufe der Verwaltung, Einsparung von Ressourcen</i></p>	<p>Zielgruppen <i>Verwaltung</i></p>
<p>Ursprung/Herkunft der Maßnahme</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Ergebnis aus Workshop mit Verwaltung</i> 	

Ver 6 	Ausbau der internen Kommunikation und Vernetzung	
<p>Beschreibung:</p> <p>Verwaltungsmitarbeitende aller Bereiche beeinflussen in ihrer täglichen Arbeit direkt durch ihr Nutzerverhalten oder indirekt bspw. durch Gestalten von Rahmenbedingungen des gesellschaftlichen Lebens (z. B. Ausweisung von Neubaugebieten, Bebauungspläne, die Versiegelung beschränken) den Ressourcen- bzw. Energieverbrauch und damit auch die Emissionen. Durch Sensibilisierungsmaßnahmen, Informationsweitergabe und Schulungen kann ein klimafreundliches, energiesparendes Handeln im Arbeitsalltag vermittelt werden, Schnittstellen besser sichtbar gemacht und dadurch auch Emissionen reduziert werden.</p>		
<p>Bausteine:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Baustein: Abläufe und Entscheidungsprozesse regeln, z. B. Optimierung der Klimawirkungsprüfung (jede Maßnahme wird hinsichtlich eines Kriterienkataloges auf seine Auswirkungen auf Klimaschutz und Klimawandelanpassung geprüft) 2. Baustein: Organisatorische Strukturen schaffen (Definition von Aufgaben, Strukturen und Zuständigkeiten in den einzelnen Fachbereichen), Gründung des Arbeitskreises, Koordination durch Klimaschutzmanagement (siehe Maßnahme Gründung eines Arbeitskreises) 3. Baustein: Aufbauend daran: Erstellung von Handreichungen zu den Themen Energiesparen und Beschaffung im Rahmen des Arbeitskreises und Organisation von Schulungen der Mitarbeitenden (siehe Maßnahmen Digitalisierung der Verwaltung und Optimierung kommunales Energiemanagement) 4. Baustein: Regelmäßiger Bericht über Klimaschutzaktivitäten 5. Baustein: Regelmäßige Teilnahme des Klimaschutzmanagements an den Fachbereichsleiter-Sitzungen, um als Schnittstelle zu fungieren. 		
<p>Ziele</p> <p>Um Mitarbeitende informiert zu halten und einheitliches Handeln zu fördern</p>	<p>Zielgruppen</p> <p>Verwaltung</p>	
<p>Ursprung/Herkunft der Maßnahme</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ergebnis aus Workshop mit Verwaltung 		

Ver 7 	„kostengünstigere“ Ladeoptionen für Mitarbeitende	
<p>Beschreibung: Um die Mitarbeitenden anzuregen E-Mobilität zu nutzen, können eigene Ladestationen gebaut werden. An diesen können die Mitarbeitenden ihre E-Fahrzeuge „kostengünstiger“ Laden.</p>		
<p>Bausteine: 1. Baustein: Prüfung, ob Bedarfe vorhanden sind, 2. Baustein: Ladesäulen bauen</p>		
<p>Ziele Anreize schaffen auf E-Mobilität umzusteigen</p>		<p>Zielgruppen Verwaltung</p>
<p>Ursprung/Herkunft der Maßnahme • Ergebnis aus Workshop mit Verwaltung</p>		

Ver 8



Optimierung der betrieblichen Mobilität

Beschreibung:

Das Mobilitätsverhalten von Unternehmen und derer Beschäftigte ist ein großer Hebel zu mehr Klimaschutz. Unternehmen können die klimafreundliche Fortbewegung ihrer Mitarbeitenden dabei aktiv unterstützen und fördern.

Das sogenannte betriebliche Mobilitätsmanagement (BMM) umfasst z. B. das Fuhrpark- und Parkplatzmanagement, die Mobilität der Mitarbeitenden (auf den Arbeitswegen und Dienstreisen), Dienstreise-Richtlinien, Jobtickets, Dienstfahrradleasing, Mitfahr-Apps, etc.

Die Auslastung der Fahrzeuge des Gemeindefuhrparks ist recht gering, sodass die Fahrzeuge die meiste Zeit stehen. Stellt man diese PKW weiteren Nutzungsgruppen zur Verfügung, kann die Auslastung deutlich erhöht werden.

Dementsprechend sollten die Fahrzeugflotten bei Unternehmen und der Stadtverwaltung umorganisiert werden.

Bausteine:

Bausteine sind für die Verwaltung sowie für Unternehmen gleichermaßen relevant.

1. Baustein: Umfrage Mitarbeitermobilität
2. Baustein: Vereinbarung Dienstreisen (Richtlinie)
3. Baustein: Eine Möglichkeit um klimafreundlich zur Arbeit zu kommen ist der ÖPNV. Um die Mitarbeitenden dabei zu unterstützen soll die Verwaltung/das Unternehmen ein Job-Ticket anbieten. Das kann den positiven Effekt haben, dass die Mitarbeitenden auch privat öfters das ÖPNV-Angebot nutzen werden
4. Baustein: Jobrad einführen: Die Mitarbeitenden sollen das Angebot erhalten, ein Job-Rad zu bekommen. Das können sie sowohl für Dienstfahrten als auch privat nutzen.
5. Baustein: Fahrgemeinschaften bilden: Netzwerk schaffen, über das sich die Mitarbeitenden zusammenfinden können, z. B. über das Intranet.
6. Baustein: Als Dienstwagen werden nur noch E-Carsharing-PKW genutzt (z. B. Stadtmobil oder Flinkster)
7. Baustein: Alternativ/ Ergänzend werden Dienstwagen in ein bestehendes E-Carsharing-System mit eingepflegt und allen Mitarbeitenden, Bürge-

<p>rinnen und Bürgern zur Verfügung gestellt, wenn sie nicht für das die Kommune reserviert sind und gebraucht werden. Unerheblich davon, welche Variante umgesetzt wird, werden nur noch Elektro-Mobile (E-Mobile) z.B. im Carsharing-Modell verwendet.</p>	
<p>Ziele klimafreundliches Verhalten bei Pendlern und Dienstreisen fördern!</p>	<p>Zielgruppen Verwaltung, Unternehmen</p>
<p>Ursprung/Herkunft der Maßnahme</p> <ul style="list-style-type: none">• Alte Maßnahme aus Klimaschutzaktionsprogramm 2010• Katalog aus dem Anschlussvorhaben Klimaschutzmanagement• Ergebnis aus Gespräch mit ADFC• Ergebnis aus Workshop mit Verwaltung	

Ver 9  Fuhrparkmanagement	
<p>Beschreibung: Derzeit haben einzelne Stellen einen eigenen Fuhrpark und viele Fahrzeuge werden nicht regelmäßig genutzt. Über ein zentrales Fuhrparkmanagement kann man den eigenen Fuhrpark verkleinern und die Auslastung der Fahrzeuge besser steuern. Zusätzlich wird eine Stelle geschaffen, die sich verantwortlich für den gesamten Fuhrpark fühlt und sich um die Fahrzeuge kümmert und in Stand hält. Es bietet die Möglichkeit die Fahrzeuge optimaler und klimafreundlicher zu nutzen, indem für unterschiedliche Strecken unterschiedliche Angebote zur Verfügung stehen.</p>	
<p>Bausteine:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Baustein: Schaffen einer zentralen Stelle, die sich um das Fuhrparkmanagement kümmert. 2. Baustein: Den Fuhrpark aufnehmen und für bestimmte Routen/Entfernungen spezifische Antriebsarten festlegen (Fahrzeuge, Fahrräder, Roller) 3. Baustein: Bei der Beschaffung von neuen Fahrzeugen auf die neuen Anforderungen eingehen. 	
<p>Ziele Den Fuhrpark klimafreundlicher gestalten und gezielter nutzen</p>	<p>Zielgruppen Verwaltung</p>
<p>Ursprung/Herkunft der Maßnahme</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ergebnis aus Workshop mit Verwaltung 	

Ver 10



Energetische Sanierung von kommunalen Gebäuden und energieeffizienter Neubau kommunaler Liegenschaften

Beschreibung:

Mehr als drei Viertel des Gesamtenergieverbrauchs der Gemeindeverwaltung entfällt auf die kommunalen Liegenschaften (Wärme- und Stromverbrauch Liegenschaften) (Gemeinde Wennigsen 2018). Etwas weniger als ein Viertel sind weitere Stromverbräuche wie z.B. Abwasserbehandlung oder Straßenbeleuchtung. Der enorme Strom- und Wärmeverbrauch der insgesamt 31 Liegenschaften wird durch die zahlreichen unsanierten Gebäude und veraltete, ineffiziente Anlagentechnik verursacht. Die Folge: marode Schulen, Sport- und Schwimmhallen und Verwaltungsgebäude mit reparaturbedürftigen Dächern, undichten Fenstern und ineffizienten Heizungsanlagen.

Um die Klimaschutzziele von Bund, Ländern und Kommunen zu erreichen, kommt der energetischen Sanierung der kommunalen Liegenschaften somit eine zentrale Bedeutung zu. Im Klimaschutzplan 2050 der Bundesregierung sind für den Gebäudesektor besonders hohe Einsparziele vorgesehen, um das Ziel 95 Prozent Einsparung von CO₂-Emissionen bis 2050 zu erreichen – der Gebäudesektor soll klimaneutral werden.

Dafür muss in erster Linie der Endenergiebedarf drastisch reduziert werden. Grund hierfür ist, dass regenerativ nicht so viel Energie bereitgestellt werden kann, wie aktuell verbraucht wird.

Dementsprechend muss vorbildhaft der kommunale Gebäudebestand hocheffizient energetisch saniert werden und Neubauten dürfen nur noch einen genau definierten, minimalen Energieverbrauch aufweisen. Für kommunale Neubauten (z.B. Mensa, Kindergärten, GS Bredenbeck, GS Wennigsen, Turnhallen...) oder Auftragsneubauten (z.B. Kindergarten) gelten folgende Anforderungen: Es wird ein ambitionierter, energetischer Standard entsprechend dem Stand der Technik definiert (z. B. KfW 55 bei Sanierung, KfW 40 bei Neubauten). Bei Neubau und Modernisierung sind die Möglichkeiten der regenerativen Energien zu nutzen (z. B. erneuerbare Wärme über Quartiersansätze/Nahwärmeleitungen oder Einzelanlagen wie Wärmepumpen, Installation von PV-Anlagen).

Von Beginn der Planungen soll bei Sanierungen zunächst ein Sanierungsfahrplan erstellt werden.

Bei Modernisierungen sowie Neubau sollen Einsparungen berechnet und dem gesetzlichen Standard gegenübergestellt werden.

<p>Bausteine:</p> <p>1. Baustein: Bestehenden Beschluss dahingehend erweitern, dass nicht nur Neubauten, sondern auch Modernisierungen nach festgelegtem Standard (Modernisierung: KfW 55, Neubau: KfW 40) errichtet/angepasst werden. Prüfung unter Lebenszyklusanalyse ob Passivhaus gerechtfertigt werden kann (Kosten/Nutzen Verhältnis). KfW 40 Standard im Neubau und Verwendung von Passivhauskomponenten ist erstrebenswert! Wennigsen bereits auf einem guten Weg.</p> <p>2. Baustein: Bis 2035 werden alle kommunalen Gebäude mit regenerativer Energie versorgt</p> <p>3. Baustein: Vorgabe, dass bei allen ausgeschriebenen Baumaßnahmen und städtebaulichen Architekturwettbewerben, Machbarkeitsstudien und kommunaler Wärmeplanung ein Energiekonzept (Ziel Klimaneutralität) vorgelegt werden muss.</p>	
<p>Ziele</p> <p>Energieverbrauch in kommunalen Liegenschaften drastisch reduzieren, Entlastung öffentlichen Haushalt, Vorbildfunktion einnehmen</p>	<p>Zielgruppen</p> <p>Verwaltung</p>
<p>Ursprung/Herkunft der Maßnahme</p> <ul style="list-style-type: none"> • Katalog aus dem Anschlussvorhaben Klimaschutzmanagement • Wennigsen auf den Weg in die Klimaneutralität - Klimaschutzaktionsprogramm für Wennigsen (Entwurf Bd. 90/Die GRÜNEN Wennigsen 2022) • Ergebnis aus dem Planspiel „plenergy“ 	

Ver 11



Optimierung kommunales Energiemanagement

Beschreibung:

Energieverbräuche von kommunalen Liegenschaften lassen sich meist mit wenig finanziellem und personellen Aufwand durch eine gezielte energetische Bewirtschaftung schnell reduzieren.

Ein Kommunales Energiemanagement (KEM) ist ein wichtiges Instrument für die energetische Optimierung der kommunalen Liegenschaften. Ein KEM informiert darüber:

- welcher Verbraucher welche Menge Energie und Wasser benötigt,
- wo die Verbrauchsschwerpunkte liegen und
- wo besonders hohe Verluste entstehen.

Die Gemeinde Wennigsen hat bereits ein KEM implementiert, es bedarf allerdings noch einer Optimierung in der Anwendung.

Beispielsweise könnten durch den gezielten Ausbau des kommunalen Energiemanagements (KEM) in Wennigsen die Verbrauchsdaten digital erfasst und nach einheitlichem Standard ausgewertet werden. Ohne großen Aufwand kann via Live-Übertragung von Geräten und Räumen eine Überprüfung der kommunalen Liegenschaften erfolgen. Außerdem können dadurch die Daten auf der Homepage der Gemeinde veröffentlicht und auf einem aktuellen Stand gehalten werden.

Außerdem kann geschultes Personal die Optimierung von Regelungstechnik oder den Austausch von Standard-Pumpen gegen hocheffiziente Modelle sowie Beleuchtungsoptimierungen (LED, Bewegungsmelder) durchführen. Diese Maßnahmen bewirken oft große und schnelle Einsparungen im Wärme- bzw. Strombereich und haben eine Vorbildfunktion.

Weiterhin kann das Personal anhand der Daten einen Sanierungsfahrplan erstellen, der die Gebäudesanierung nach Prioritäten zuordnet (siehe Maßnahme Ver10).

Erfahrungen anderer Kommunen verweisen darauf, dass sich die Kosten für den Betrieb des Kommunalen Energiemanagements bereits nach 2-3 Jahren amortisiert haben.

Bausteine:

1. Baustein: Schulung der Mitarbeitenden in der Gebäudetechnik

<p>2. Baustein: ggf. Einstellung von neuem Personal für das Energiemanagement</p> <p>3. Baustein: Digitalisierung der Verbrauchsdatenerfassung</p> <p>4. Baustein: Identifizierung von Einsparpotenzial durch (gering-investive) Maßnahmen</p> <p>5. Baustein: Umsetzung (gering-investiver) Maßnahmen</p> <p>6. Baustein: Darstellung der durchgeführten Maßnahmen und deren Einsparungen und Effekte auf der Webseite und im Energiebericht.</p>	
<p>Ziele</p> <p>Energieverbrauch reduzieren und Monitoring</p>	<p>Zielgruppen</p> <p>Verwaltung</p>
<p>Ursprung/Herkunft der Maßnahme</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wennigsen auf den Weg in die Klimaneutralität - Klimaschutzaktionsprogramm für Wennigsen (Entwurf Bd. 90/Die GRÜNEN Wennigsen 2022) • Katalog aus dem Anschlussvorhaben Klimaschutzmanagement • Ergebnis aus Workshop mit Verwaltung 	

Ver 12 	Heizungssysteme optimieren, anpassen und digitalisieren	
<p>Beschreibung: Auf das Beheizen der kommunalen Liegenschaften in Wennigsen entfallen rund 62 Prozent des Energieverbrauchs der Gemeinde (Stand 2018). Um die Heizungssysteme effizienter zu machen, müssen Regelungen optimiert werden und an die einzelnen Räume angepasst werden. Bei der Erneuerung von Heizungsanlagen sollte die Digitalisierung mitgedacht werden und Systeme eingebaut werden, die auch ferngesteuert funktionieren. Dadurch können zum einen Wege eingespart und flexibler auf die unterschiedlichsten Bedingungen eingegangen werden.</p>		
<p>Bausteine:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Baustein: Heizungseinstellungen bei vorhanden Systemen überprüfen und ggf. anpassen 2. Baustein: Heizungssysteme digitalisieren 		
Ziele	Zielgruppen	
Energiekosten und -verbräuche reduzieren	Verwaltung	
<p>Ursprung/Herkunft der Maßnahme</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ergebnis aus Workshop mit Verwaltung 		

Ver 13  Ausbau Photovoltaik auf kommunalen Dächern	
<p>Beschreibung:</p> <p>Für das Ziel Klimaneutralität ist der Ausbau der Solarenergie entscheidend. Der Anteil des Solarstromausbaus am Gesamtstromverbrauch der Gemeinde Wennigsen machte 2020 rund 10 % aus. Der Ausbau der PV auf kommunalen Liegenschaften sollte schnellstmöglich flächendeckend erfolgen. Grundsätzlich rechnen sich PV-Anlagen auf kommunalen Dächern für die Kommunen schon nach wenigen Jahren. Investiert die Kommune in Solaranlagen, um ihre Gebäude autark zu versorgen, kann sie ihre Energiekosten mittel- bis langfristig senken und wird unabhängiger von Strompreisen. Die Dächer der kommunalen Gebäude bieten enorme Potenziale, die in Wennigsen bisher noch wenig genutzt wurden. Daher soll geprüft werden, auf welche gemeindeeigenen Dächern Wennigsen PV-Anlagen errichten können. Denkbar sind auch verschiedene Betreibermodelle auf dem Weg zu bringen. Neben dem eigenen Betrieb der PV-Anlagen gibt es beispielsweise die Möglichkeit des Pachtmodells. Eine Energiegenossenschaft, wie z.B. ENERGO, kann die Dachflächen von der Gemeinde Wennigsen pachten. Die Energiegenossenschaft plant, errichtet und betreibt anschließend die PV-Anlage. Die Gemeinde Wennigsen könnte somit, ohne eigenes Kapital einzusetzen, öffentliche Dächer mit Solarstromanlagen aufbauen.</p>	
<p>Bausteine:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Baustein: Aufbereitung der Solarpotenzialanalyse der Dächer kommunaler Liegenschaften unter Ergänzung des Aspekts Statik und mögliche Sanierungsbedingungen 2. Baustein: Planung und Prüfung der Haushaltsansätze für die Belegung mit Solaranlagen für alle geeigneten Dächer kommunaler Liegenschaften, Erstellung von Beschlussvorlagen 3. Baustein: Sukzessive Belegung der Dächer mit PV-Anlagen (Planung, Realisierung, Betrieb eigener PV-Anlagen) 4. Baustein: Initiierung verschiedener Betreibermodelle, z.B. Verpachtung der Flächen 	
<p>Ziele</p> <p>Steigerung des Anteils Erneuerbarer Energien, Erneuerbare Versorgung der Verwaltung</p>	<p>Zielgruppen</p> <p>Verwaltung</p>

Ursprung/Herkunft der Maßnahme

- *Alte Maßnahme aus Klimaschutzaktionsprogramm 2010*
- *Katalog aus dem Anschlussvorhaben Klimaschutzmanagement*
- *Befragung ENERGO*
- *Wennigsen auf den Weg in die Klimaneutralität - Klimaschutzaktionsprogramm für Wennigsen (Entwurf Bd. 90/Die GRÜNEN Wennigsen 2022)*
- *Ergebnis Gespräch mit Jugendparlament*

Ver 74 	Weiterbetrieb des Wärmeversorgungsnetzes der KGS mit regenerativen Energien	
<p>Beschreibung: Die Wärmeversorgung der KGS läuft bisher über ein Contracting mit der deutschen Holzenergie GmbH, das notwendige Holz für die Wärmeversorgung stammt nicht aus der lokalen Umgebung. Der Vertrag läuft 2029 aus. Überlegungen sind lokale Stoffkreisläufe zu schließen und lokale Rohstoffe vor Ort zu nutzen. Dafür muss im Vorfeld eine Machbarkeitsstudie die Planung vorbereiten.</p>		
<p>Bausteine:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Baustein: Ermittlung der vorhandenen Biomassepotenziale innerhalb der Gemeinde (siehe Maßnahme Untersuchung Biomassepotenziale). 2. Baustein: Planung/ Machbarkeitsstudie des Umbaus bzw. der Übernahme von Anlagenkomponenten der jetzt vorhandenen Anlage (Neuauslegung des Heizungssystems) 3. Baustein: Übernahme und Umsetzung / Modernisierung 		
<p>Ziele Steigerung der Energieeffizienz</p>	<p>Zielgruppen Verwaltung</p>	
<p>Ursprung/Herkunft der Maßnahme</p> <ul style="list-style-type: none"> • Alte Maßnahme aus Klimaschutzaktionsprogramm 2010 		

Ver 15  Klärgasnutzung	
<p>Beschreibung: Kläranlagen sind gleichzeitig Energieerzeuger als auch Energieverbraucher. Zur Steigerung der Energieeffizienz ist eine bewährte gängige Technik, das auf Kläranlagen anfallende Klärgas (Faulgas) in Blockheizkraftwerken (BHKW) zur Strom- und Wärmeerzeugung zu nutzen. Auch die Kläranlage Evestorf soll mit neuer Technik und Infrastruktur ausgebaut werden. Für den Umbau der Kläranlage wurde bereits ein Investitionsprogramm vorgelegt und von der Politik verabschiedet. Es soll ein BHKW entstehen, in dem die entstehenden Faulgase für Strom- und Wärmeerzeugung genutzt werden können. Weiterhin sollte auf der Kläranlage PV mit einer Leistung von 200 kW installiert werden.</p>	
<p>Bausteine: 1. Baustein: Förderantragsstellung Kommunalrichtlinie (Auftrag Förderantragstellung erteilt, wird von externem Dienstleister umgesetzt) 2. Baustein: Umbau der Kläranlage</p>	
<p>Ziele Steigerung der Energieeffizienz der Kläranlage</p>	<p>Zielgruppen Verwaltung, Bürger:innen (keine konkrete Zielgruppe)</p>
<p>Ursprung/Herkunft der Maßnahme</p> <ul style="list-style-type: none"> • Alte Maßnahme aus dem Klimaschutzaktionsprogramm 2010 • Katalog aus dem Anschlussvorhaben Klimaschutzmanagement 	

Handlungsfeld: Bewusstseins-schaffung, Bildung, Beratung und Öffentlichkeitsarbeit

Öff 1 	Bewusstseinsänderung durch Sensibilisierung und Öffentlichkeitsarbeit
<p>Beschreibung: Das Schaffen eines Problembewusstseins ist die Voraussetzung von Verhaltensänderungen. Neben herkömmlichen Instrumenten, wie Informationsveranstaltungen und Broschüren muss nach neuen zielgruppenspezifischen Wegen gesucht werden um auch bisher desinteressierte Gruppen zum Thema Klimaschutz anzusprechen. Wettbewerbe und Anreizsysteme können ein erster Ansatz sein.</p>	
<p>Bausteine:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Baustein: Gründung einer Pressestelle, die eng mit dem Klimaschutzmanagement zusammenarbeitet, um zielgruppenspezifische und öffentlichkeitswirksame Arbeit leisten zu können. Zudem soll die Pressestelle bei der Kampagnenarbeit (siehe Projekt "Energetische Beratungen von Haubesitzenden und Kampagnen im Privathaus-Bestand") unterstützen (Ausschreibung ist erfolgt, Frühjahr 2023) 2. Baustein: Initiierung eines Newsletters (2 x jährlich), der über die aktuellsten Förderprogramme berichtet und über Klimaschutzmaßnahmen in Wennigsen berichtet (Maßnahmen, die die Kommune wie auch private Projektträger umgesetzt haben) 3. Baustein: Transparenz und Kommunikation: "Good Practice" Beispiele in Wennigsen identifizieren und medienwirksam kommunizieren (z.B. über den Newsletter und/oder das Informationsportal), sowie Energieverbräuche und Co2-Bilanzen der Gemeinde transparent darlegen und veröffentlichen, z.B. auf dem Informationsportal sowie auf einem Bildschirm im Eingangsbereich des Rathauses (Grundlage: Avacon Monitor, Energiebilanzen der Region), 4. Baustein: Klimaschutztipps kontinuierlich in die Presse und auf das Informationsportal Wennigsen bringen 5. Baustein: Kampagne Klimaschutzbewusstsein: Sensibilisierung durch Aktionen und Beteiligung auf Festen/Veranstaltungen, z. B. Beteiligung auf Straßenfesten und Bauernmärkten. Weiterhin soll mindestens alle zwei 	

<i>Jahre die Klimameile durchgeführt werden. Auch Vortragsreihen und Lesungen sind denkbar.</i>	
Ziele <i>Klimaschutz für alle zugänglich machen und damit Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen stärken</i>	Zielgruppen <i>Bürger:innen</i>
Ursprung/Herkunft der Maßnahme <ul style="list-style-type: none">• <i>Katalog aus dem Anschlussvorhaben</i>• <i>Wennigsen auf den Weg in die Klimaneutralität - Klimaschutzaktionsprogramm für Wennigsen (Entwurf Bd. 90/Die GRÜNEN Wennigsen 2022)</i>• <i>Ergebnis Gespräch Wennigsen for Future</i>	

<p>Öff 2</p> 	<p>Informationsportal „klimafreundliches Leben in Wennigsen“</p>	
<p>Beschreibung:</p> <p>Durch leicht zugängliche Informationen soll den Wennigser Bürgerinnen und Bürgern gezeigt werden, welche Möglichkeiten es gibt, seinen Alltag klimafreundlich zu gestalten. Integriert auf der gemeindeeigenen Homepage soll ein Informationsportal "Klimafreundliches Leben in Wennigsen" eingerichtet werden. Das Portal soll u.a. folgende Themen beinhalten:</p> <ul style="list-style-type: none"> -Monitoring der Wennigser Klimaziele (Darstellung der aktuellen Bilanzen) -Informationen über Veranstaltungen, Aktionen und Neuigkeiten -Sammlung von Beratungs- und Förderangeboten -Wieder- und Weiterverwendung von Waren (ggf. Austauschmöglichkeit schaffen oder auf entsprechende weiterführende Seiten oder Angebote (z. B. RepairCafés) verweisen) -Buchung von Sharing-Angeboten (z. B. E-Lastenräder und kommunales E-Fahrzeug, was auch zu bestimmten Zeiten der Öffentlichkeit zur Verfügung steht) -klimarelevante Angebote aus Gewerbe, Handwerk, Landwirtschaft (z.B. Direktvermarktung) 		
<p>Bausteine:</p> <p>1. Baustein: Auf der Gemeindefwebseite einen eigenen Reiter eröffnen für das Informationsportal "klimafreundliches Leben in Wennigsen"</p> <p>6. Baustein: Transparenz und Kommunikation: Lokale "Good Practice" Beispiele identifizieren und auf dem Informationsportal veröffentlichen (siehe Maßnahme Bewusstseinsänderung durch Sensibilisierung und Öffentlichkeitsarbeit)</p> <p>7. Baustein Aufbereitung der Bilanzen, Zusammenstellung der geplanten Aktionen und Neuigkeiten, regelmäßige Ankündigungen</p> <p>8. Baustein: Zusammenstellung verschiedener externer Angebote: Kontaktaufnahme, Verlinkungen (mundraub.de, stadtmobil.de etc.)</p> <p>9. Baustein: ggf. die Option des freien Austausches / Beteiligungsmöglichkeiten</p>		
<p>Ziele</p> <p>Bessere Information über lokale Maßnahmen und Erfolge auf dem Weg zur Klimaneutralität</p> <p>Wieder- und Weiterverwendung von Waren</p>	<p>Zielgruppen</p> <p>Bürger:innen</p>	

<i>weniger Individualverkehr durch Mitfahrgelegenheiten</i> <i>Förderung lokalen Konsums anstelle globalen Konsums</i> <i>Anregungen Neues auszuprobieren</i> <i>Motivation durch nachvollziehbare Erfolgsbilanzen</i>	
Ursprung/Herkunft der Maßnahme <ul style="list-style-type: none">• <i>Katalog aus dem Anschlussvorhaben Klimaschutzmanagement</i>• <i>Ergebnis Gespräche Wennigsen for Future</i>	

<p>Öff 3 </p>	<p>Gründung Klimabeirat</p>	
<p>Beschreibung: Klimaschutz ist eine Querschnittsaufgabe für Politik, Verwaltung und Gesellschaft, die alle betrifft. Um unabhängige und unparteiische lokale Kompetenzen mit in die Entscheidungsfindungen von Stadtverwaltung und Kommunalpolitik zu integrieren, wird ein Klimabeirat, besetzt mit klimaschutzaffinen Institutionen, Initiativen und Organisationen, für die Gemeinde Wennigsen eingerichtet. Dieser hat die Aufgabe, die Gemeindeverwaltung und Ratsgremien in klimarelevanten Entscheidungen zu beraten. Der Klimabeirat erhält Mitbestimmungsrechte im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten, vertreten durch zwei Beiratsvertretende im Ausschuss.</p>		
<p>Bausteine:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Baustein: Identifizierung von wichtigen Mitgliedern für den Klimabeirat aus unterschiedlichen Akteursgruppen (lokale Aktive, Wohnungswirtschaft, Unternehmen, interessierte Bürgerinnen und Bürger, Verwaltung) 2. Baustein: Erstellung und Beschluss einer Satzung über die Bildung eines Klimabeirates 3. Baustein: Konstituierende Sitzung des Beirates 		
<p>Ziele Beratung der Verwaltung, Gremien bzgl. klimaschutzrelevanter Entscheidungen (z.B. Sanierungsmaßnahmen oder bei Investitionen in den Straßenverkehr).</p>	<p>Zielgruppen Bürger:innen Unternehmen, Verwaltung</p>	
<p>Ursprung/Herkunft der Maßnahme</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ergebnis Gespräche mit Wennigsen for Future 		

<p>Öff 4 </p>	<p>Einrichtung Bürgerberatungsstelle</p>	
<p>Beschreibung: Großes Hemmnis für die Durchführung von Klimaschutzmaßnahmen ist grundsätzlich eine mangelnde Transparenz über verlässliche und neutrale Beratungsangebote zu möglichen Maßnahmen und deren Förder- bzw. Finanzierungsmöglichkeiten. Das Klimaschutzmanagement richtet quartalsweise eine offene Sprechstunde ein, um als erste Ansprechperson zu fungieren und um Fragen rund um den Klimaschutz, erneuerbaren Energien und zur Energieeffizienz zu beantworten, Lösungsoptionen aufzuzeigen oder auf andere Fachstellen zu verweisen.</p>		
<p>Bausteine: 1. Baustein: Festlegung der offenen Sprechstunde 2. Baustein: Bekanntmachung in der Presse und auf dem Informationsportal und im Newsletter.</p>		
<p>Ziele Neutrale, niedrighschwellige Beratung zu Klimaschutzmaßnahmen gewährleisten Über zentrale erste Anlaufstelle Transparenz zu Förder- und Unterstützungsmöglichkeiten herstellen Information über Finanzierungs- und Umsetzungsmöglichkeiten zu Klimaschutz-Maßnahmen Koordination von Klimaschutzmaßnahmen und Kampagnen</p>	<p>Zielgruppen Bürger:innen</p>	
<p>Ursprung/Herkunft der Maßnahme • Ergebnis aus Workshop mit Wohnungswirtschaft</p>		

<p>Öff 5 </p>	<p>(außerschulische) Lernorte</p>	
<p>Beschreibung: Als nachfolgende Generationen, müssen Schülerinnen und Schüler ein Basiswissen über das Thema Klimaschutz erhalten und Anreize bekommen, klimafreundliches Verhalten zu erproben. Derzeit läuft ein politischer Antrag, dass die Kläranlage als außerschulischer Lernort genutzt werden soll. Regenrückhaltebecken soll ausgestattet werden (Info-Tafeln, Standort für Wasseranalysen, Tierbestimmung...,) Durch Schulnetzwerk soll Möglichkeit gegeben werden, dass sich auch andere Schulen die Standorte anschauen. Schulen sollen sich gegenseitig Lernorte zur Verfügung stellen können. (Schulwald in Sorsum gehört zum Schulkonzept dazu).</p>		
<p>Bausteine:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Baustein: Abstimmung zwischen Kläranlage, Verwaltung und Umweltpädagoge/in was und wie diese Informationen auf dem Gelände vermittelt werden sollen 2. Baustein: Bewerbung im Schulnetzwerk und Zugänglichkeit erhöhen 3. Baustein: Schaffung von neuen schulischen- und außerschulischen Lernorten 		
<p>Ziele Verbund von Standorten machen, die alle interessierten Klassen/ Schulen nutzen können. Thematische Ergänzung um die SDG Ziele</p>	<p>Zielgruppen Schulen</p>	
<p>Ursprung/Herkunft der Maßnahme</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ergebnis aus Workshop mit Schulleitung 		

<p>Öff 6</p> 	<p>Förderung nachhaltiger und Klimaschutzrelevanter Aktionen in Schulen</p>	
<p>Beschreibung: Die nachfolgende Generation ist motivierter denn je, einen positiven Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz zu leisten. Die Jugendlichen streben vielfältige Aktionen an, die im Schulalltag in den Schulen der Gemeinde Wennigsen umgesetzt werden könnten. Die Gemeinde Wennigsen und weitere Partner unterstützen diese Aktionen.</p>		
<p>Bausteine:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Baustein Ernährung: Umfrage zu nachhaltigen Mensen in allen Schulen in Wennigsen. Anschließend Umstellung des Essens in den Mensen, sodass stets vegetarische, vegane, biologische sowie regionale Varianten bereitgestellt werden und der große Fleischanteil in zu Verkauf gestelltem Essen vermieden werden soll. Das übrig gebliebene Essen soll nach den regulären Ausgabezeiten kostenlos verteilt und nicht weggeworfen werden 2. Baustein Recycling: Es sollen möglichst in jeder Schule Schulkioske für recycelte Schreibwaren für alle Schülerinnen und Schüler eingeführt werden 3. Baustein: Workshop zu Klimapolitik und Klimawandel: an einem bestimmten Tag einmal im Quartalsoll ein Workshop zu Klimaschutz und Klimagerechtigkeit stattfinden. Diese Workshops sollen das Interesse der Schüler*innen wecken und fördern 		
<p>Ziele Unterstützung der Jugendlichen bei schulinternen Maßnahmen (z.B. Schulkiosk, Mensa, Cafeteria...)</p>	<p>Zielgruppen Schulen</p>	
<p>Ursprung/Herkunft der Maßnahme</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ergebnis aus Planspiel „plenergy“ 		

<p>Öff 7</p> 	<p>Organisation und Förderung Jugendaktionen für nachhaltige Bildung</p>	
<p>Beschreibung: Um die Kinder und Jugendlichen in Wennigsen noch gezielter und abseits der Schule zu erreichen, können im Jugendhaus Wennigsen attraktive Angebote organisiert oder bestehende Ideen gefördert werden. Beispielsweise kann der regelmäßig stattfindende Kochtreff unter dem Motto "veganes/vegetarisches Kochen" stattfinden.</p>		
<p>Bausteine:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Baustein: Klimaschutzmanagement und Team des Jugendhauses entwerfen mögliche Aktionen, um den Kindern und Jugendlichen Klimaschutz und Nachhaltigkeit näher zu bringen 2. Baustein: Durchführung der Aktion 3. Baustein: Verstetigung einzelner Aktionen (regelmäßige Wiederholungen) 		
<p>Ziele Förderung der nachhaltigen Bildung</p>	<p>Zielgruppen Bürger:innen</p>	
<p>Ursprung/Herkunft der Maßnahme</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ergebnis aus Planspiel „plenergy“ 		

<p>Öff 8 </p>	<h2>Ausweitung Wennigser Klimaschutzfonds</h2>	
<p>Beschreibung:</p> <p>Hinter dem Begriff der Klimagerechtigkeit verbirgt sich die Tatsache, dass die Industrieländer Hauptverursacher für den Klimawandel sind und der globale Süden am Stärksten an den Folgen des Klimawandels zu leiden hat. Ein Baustein auf dem Weg zu mehr Klimagerechtigkeit ist die Übernahme der Folgekosten von nicht vermeidbaren CO₂-Emissionen. Die Klimaschutz+Stiftung bietet eine Online-Plattform an, über welche die Einzahlung von Mitteln in einen lokalen Bürgerfonds für Klimaschutz und nachhaltige Entwicklung möglich ist. Diese Mittel werden im ersten Schritt für Erneuerbare-Energien- sowie Energieeinsparprojekte eingesetzt und die damit erwirtschafteten Erträge an Projekte in den Bereichen Klimaschutz und nachhaltige Entwicklung investiert. Nach Angaben der Stiftung wird angestrebt, langfristig mindestens 50 Prozent dieser Mittel in Projekten im globalen Süden einzusetzen, um dort eine nachhaltige Entwicklung zu fördern. Stifterinnen und Stifter haben an dieser Stelle ein Mitspracherecht über die Verwendung der Mittel, über die ganz einfach online abgestimmt werden kann. Bisher können die Bürgerinnen und Bürger vor allem Geld in den Fonds einzahlen. Das Angebot soll jedoch durch Kooperationen mit lokalen Reisebüros erweitert werden. Derzeit ist der Bürgerfonds noch wenig bekannt.</p>		
<p>Bausteine:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Baustein: Suche nach Kooperationsmöglichkeit mit dem Reisebüro Wennigsen, um eine zusätzliche Alternative zu sonstigen Kompensationsmöglichkeiten zu schaffen. Zusage vom Reisebüro liegt vor. 2. Baustein: Vertragliche Festlegung mit dem Reisebüro: Einbindung des Fonds in das Buchungssystem des Reisebüros 3. Baustein: Bekanntmachung intensivieren! 4. Baustein: regelmäßige Kommunikation über Investitionen/ Erfolge! 		
<p>Ziele</p> <p>Klimagerechtigkeit</p>	<p>Zielgruppen</p> <p>Bürger:innen</p>	
<p>Ursprung/Herkunft der Maßnahme</p> <ul style="list-style-type: none"> • Alte Maßnahmen aus Klimaschutzprogramm 2010 		

Handlungsfeld: Klimafolgenanpassung und natürlicher Klimaschutz

Anp 1  Baumpflanzaktionen in der Gemeinde	
<p>Beschreibung: Das Neu-Anpflanzen von Bäumen im kommunalen Gemeindegebiet dient einerseits der Bindung von CO₂ sodass CO₂-Senken entstehen können, andererseits verbessern die Schattenspender das Mikroklima und damit die Aufenthaltsqualität - gerade für vulnerable Bevölkerungsgruppen (z. B. Senioren, gesundheitlich Betroffene). Während eines Baum-Pflanz-Aktionstages wird die Relevanz von Baumpflanzungen an die Gesellschaft kommuniziert. Baum- und Grünflächenpatenschaften für Neupflanzungen mit Einwohnenden bzw. Unternehmen geschlossen.</p>	
<p>Bausteine:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Baustein: Anpflanzung von Bäumen im Stadtgebiet 2. Baustein: Organisation und Durchführung eines Baupflanz-Aktionstages 3. Baustein: Begleitende Öffentlichkeitsarbeit-: Welche Bäume sind klimaresistent? Wie viel CO₂ bindet welcher Baum? Wie pflege ich die Bäume richtig? 	
<p>Ziele Reduzierung von CO₂-Emissionen, Verbesserung des Mikroklimas und der Aufenthaltsqualität in der Gemeinde</p>	<p>Zielgruppen Bürger:innen Unternehmen Verwaltung</p>
<p>Ursprung/Herkunft der Maßnahme</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ergebnis Gespräch mit NABU, NAJU, kleine Wege große Vielfalt e.V. 	

Anp 2



Klimahecken

Beschreibung:

Hecken sind gut für die Biodiversität. Sie können aber auch eine Klimaschutzmaßnahme sein, weil sie große Mengen an CO₂ dauerhaft binden. Um einen erheblichen Beitrag zum kommunalen Klimaschutz und zur Förderung der Biodiversität zu leisten, soll deshalb die Wiederherstellung bzw. die Neu-Anlage von Hecken forciert werden, u.a. durch Motivationsmaßnahmen, Mischfinanzierungen und Kollaborationsmodelle. Im Rahmen eines Pilotprojektes soll dazu untersucht und erprobt werden, ob und wie sich die zahlreichen o.g. Förderprogramme durch andere Maßnahmen boostern lassen. Ein wesentliches Instrument dafür könnten baurechtliche Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen sein. In der Aufbauphase sollen die Voraussetzungen für eine bundesweite Skalierung entwickelt werden: Durch eine massive Anlage von Hecken werden bei gleichzeitiger Förderung der Biodiversität über 7 Millionen t CO₂ langfristig gebunden.

Konzept: Für mehrere Gemeinden wird ein gemeinsamer Projektantrag gestellt. In jeder teilnehmenden Gemeinde wird eine ca. 500 m lange Hecke an einem Wegrand und auf einem angrenzendem Ackerrandstreifen unter Berücksichtigung bestehender Eigentumsverhältnisse und Vorschriften sowie Best-Practice-Prozesse geplant und umgesetzt.

Bausteine:

1. Baustein: Förderung der Zusammenarbeit von Zivilgesellschaft, Gemeindeverwaltung und Landwirtschaft durch (untereinander kombinierbar): a) durch die Einrichtung und Erprobung von „Heckentischen“, b) durch die Gewinnung, Motivation und Ausbildung von „Heckenhelden“, c) durch „Heckenpatenschaften“.
2. Baustein: Klärung, wie eine dauerhafte Einkommenssicherung für mitwirkende Landwirte erreicht werden kann.
3. Baustein: Aufzeigen von Hürden und von Wegen, wie diese überwunden werden können.
4. Baustein: Durchführung einer rechtlichen Würdigung sowie die Erarbeitung von Kriterien, auf welchen Wegen die Anerkennung von Klimaschutzhecken als Ausgleichs- und Ersatzmaßnahme und/ oder als CO₂-Senke (Carbon Farming) erreicht werden kann.

<p>5. Baustein: Aufzeigen, wie der Aufbau und der Betrieb eines kollaborativ betriebenen Kompensationsflächenkatasters als Hilfsmittel zu bewerkstelligen ist. (z.B. Wegenetz- und Biotopverbundkonzept der Stadt Rehburg-Loccum)</p> <p>6. Baustein: Entwicklung eines Monitoringkonzepts für Folgeprojekte. •</p> <p>7. Baustein: Darstellung von Möglichkeiten der Übertragbarkeit auf andere Regionen.</p> <p>8. Baustein: Mediale Begleitung.</p> <p>9. Baustein: Die Ergebnisse sollen in einer Handreichung für kommunale Akteure (z.B. Zielgruppen: z.B. Kommunen, Naturschutzverbände, Landwirte, Große Landbesitzer, Kirchliche Organisationen etc.) zusammengefasst</p>	
<p>Ziele Reduzierung von CO₂-Emissionen, Verbesserung des Mikroklimas und der Aufenthaltsqualität in der Gemeinde, Beitrag zur Biodiversität</p>	<p>Zielgruppen Landwirte Verwaltung</p>
<p>Ursprung/Herkunft der Maßnahme</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ergebnis Gespräch mit M.A.R.S. e.V. 	

<p>Anp 3 </p>	<p>Wassermanagement als Teil der Klimaanpassung</p>	
<p>Beschreibung: Der Klimawandel erhöht den Wasserdampfgehalt in der Atmosphäre und macht die Wasserverfügbarkeit weniger berechenbar. Dies kann in einigen Gebieten zu stärkeren Regenfällen führen, wohingegen in anderen Regionen, insbesondere in den Sommermonaten, stärkere Dürreperioden auftreten können. Um auf mögliche Wasserengpässe in heißen und niederschlagsarmen Jahren in Wennigsen reagieren zu können, ist ein gezieltes Wassermanagement notwendig. Im Wassermanagement wird das Auffangen, die Nutzung und Versickerung von anfallendem Regenwasser auf Grundstücken analysiert und optimiert. Das Wasser soll im Kreislauf belassen und eine nachhaltige, dezentrale Wasserwirtschaft gefördert werden. Das Wassermanagement bietet zusammen mit Solarthermie und Photovoltaik ein zukunfts- und richtungweisendes Konzept und ist wesentlicher Baustein der ökologischen und nachhaltigen Bewirtschaftung ländlicher Räume.</p>		
<p>Bausteine:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Baustein: Einrichtung einer Arbeitsgruppe (bereits erfolgt, "Ratsarbeitsgruppe" Betreuung durch KSM) 2. Baustein: Ausarbeitung eines Maßnahmenkatalogs für ein gezieltes Wassermanagement 3. Baustein: Beschluss in den Fachausschüssen bzgl. Umsetzung des Maßnahmenkatalogs 4. Baustein: Umsetzungsphase 		
<p>Ziele Nachhaltiger Umgang mit der Ressource Wasser</p>	<p>Zielgruppen Bürger:innen, Verwaltung</p>	
<p>Ursprung/Herkunft der Maßnahme</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ergebnis Gespräch mit M.A.R.S. e.V. 		

<p>Anp 4 </p>	<p>Biotopvernetzung</p>	
<p>Beschreibung: Biotopvernetzung soll Ausweich- und Überlebensmöglichkeiten für Tiere schaffen, damit diese vor starken klimatischen Veränderungen (z.B. Hitzehotspots) fliehen können. NABU hat aktuell einen LEADER Antrag im Calenberger Land gestellt zu Biotopvernetzungsmaßnahmen.</p>		
<p>Bausteine:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Baustein: Ermittlung Flächenpotenziale und des Ökologischen Zustandes von Ausgleichsflächen, 2. Baustein: Nutzung des Ausgleichsflächenkatasters für das Flächenmanagement 3. Baustein: Aufwertung der Ausgleichsflächen im Sinne der Biotopvernetzung 		
<p>Ziele Netz von Biotopen soll das Überleben bestimmter Tier- und Pflanzenarten sichern</p>	<p>Zielgruppen Verwaltung, Bürger:innen</p>	
<p>Ursprung/Herkunft der Maßnahme</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ergebnis Gespräche mit Jugendparlament und NABU, NAJU, kleine Wege große Vielfalt e.V. 		

<p>Anp 5 </p>	<p>Agroforstinitiative</p>	
<p>Beschreibung: Bis ins 19. Jahrhundert hinein war das System der Agroforstwirtschaft fester Bestandteil der Landwirtschaft. Erst mit zunehmender Technisierung der Landwirtschaft mussten die Bäume den Maschinen weichen. In der Agroforstwirtschaft werden an oder in landwirtschaftlichen Flächen Grünstreifen in Form von Hecken, Sträuchern oder Bäumen gepflanzt. Durch die schützenden Hecken/Bäume verbessert sich das Mikroklima auf der Ackerfläche und die Verdunstung wird deutlich reduziert. Die Gehölzreihen vermindern die Wasser- und Winderosion. Der Kühlungseffekt der Streifen reicht bis zu 90 m in die Felder hinein. Die gepflanzten Bäume und Hecken als auch die intakten Böden fungieren als wichtige CO₂-Speicher. Außerdem bieten sie darüber hinaus Lebensraum für zahlreiche Tiere und Pflanzen und erhalten somit die Biodiversität.</p>		
<p>Bausteine:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Baustein: Agroforstsysteme in der Landwirtschaft bewerben, z. B. Expert:innen zum runden Tisch einladen (siehe Klimafreundliche Landwirtschaft) 2. Baustein: Essbarer Wildpflanzenpark entwickeln (Kombination von Naherholung, Umweltpädagogik und Klimaanpassung) 3. Baustein: Durchführung des Projektes Klimahecken 4. Baustein: Unterstützung des Projektes Biotopvernetzung 		
<p>Ziele Beitrag zur Biodiversität Verbesserung des Mikroklimas auf Feldern</p>	<p>Zielgruppen Landwirte</p>	
<p>Ursprung/Herkunft der Maßnahme</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ideen Gespräche (M.A.R.S. e.V.) 		

<p>Anp 6 </p>	<h2 style="text-align: center;">Dach- und Fassadenbegrünung</h2>	
<p>Beschreibung: Durch den Klimawandel können sich vor allem Siedlungen innerorts stark aufheizen. Dach- und Fassadenbegrünung können diesem Trend entgegentreten, denn sie beeinflussen durch die Verdunstung des Wassers und Abkühlung der Umgebungsluft positiv das Mikroklima. Dach- und Fassadenbegrünungen unterstützen jedoch nicht nur bei der Klimafolgenanpassung, sondern sie leisten ebenfalls einen aktiven Beitrag zum (natürlichen) Klimaschutz. Durch die Fotosynthese der Pflanzen entziehen sie der Atmosphäre CO₂ und reichern die Luft mit Sauerstoff an. Darüber hinaus können richtig angelegte Dach- und Fassadenbegrünungen die Dämmfähigkeit der Gebäude unterstützen (Schutz im Sommer vor Aufheizung und Isolierung im Winter).</p>		
<p>Bausteine:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Baustein: Dach- und Fassadenbegrünung bei Bebauungsplanänderungen festsetzen 2. Baustein: Kommunale Liegenschaften mit Dach- und Fassadenbegrünung versehen. Je nach Statik extensiv oder intensiv. Keine Abwägung mit PV-Eignung der Dächer, da sich beide Systeme ergänzen. 3. Baustein: Flächen multifunktional planen 4. Baustein: Sensibilisierungsmaßnahmen für die Öffentlichkeit, PV und Dach- und Fassadenbegrünung zusammenzudenken 		
<p>Ziele Verbesserung Mikroklima CO₂ Senke Energieeffizienz</p>	<p>Zielgruppen Bürger:innen Verwaltung Unternehmen</p>	
<p>Ursprung/Herkunft der Maßnahme</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ideen Gespräche NABU, NAJU, kleine Wege große Vielfalt e.V. • Rats AG 		

Handlungsfeld: Mobilität

<p>Mob 7 </p>	<h3>Ausbau der Ladeinfrastruktur</h3>	
<p>Beschreibung: In Wennigsen soll ein Netz von Ladepunkten für alle Fahrzeuge in allen Ortsteilen aus- und aufgebaut werden. Dabei auch wichtig: MFH und Ladeinfrastruktur gemeinsam denken und Bedarfe zeitgemäß bedienen.</p>		
<p>Bausteine: 1. Baustein: Bedarfsgerechte öffentliche Ausweitung von LIS (Wennigsen forciert schrittweisen Ausbau)</p>		
<p>Ziele Die Bundesregierung hat sich verpflichtet, die Treibhausgasemissionen im Verkehrssektor bis zum Jahr 2030 um 48 Prozent zu senken. Elektromobilität ist ein Schlüssel dazu.</p>	<p>Zielgruppen Bürger:innen</p>	
<p>Ursprung/Herkunft der Maßnahme</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wennigsen auf den Weg in die Klimaneutralität - Klimaschutzaktionsprogramm für Wennigsen (Entwurf Bd. 90/Die GRÜNEN Wennigsen 2022) • Alte Maßnahme aus Klimaschutzaktionsprogramm 2010 		

<p>Mob 2 </p>	<p>Anreiz Fuß- und Fahrradverkehr - bauliche Anlagen</p>	
<p>Beschreibung: Um Emissionen im Verkehrssektor reduzieren zu können, ist eine Mobilitätswende unabdingbar. Hierfür muss die Verkehrsmittelwahl vom MIV (z. B. PKW, Motorräder) hin zum Umweltverbund (z. B. Fahrrad, zu Fuß, ÖPNV) verändert werden. Dies soll unterstützt werden indem das Fahrrad als Verkehrsmittel attraktiver und sicherer wird, z. B. durch massive Verbesserung der Infrastruktur, der Abstellanlagen sowie der Mobilitätsknotenpunkte und des Radfahrklimas.</p>		
<p>Bausteine:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Baustein: Verkehrsberuhigende Maßnahmen 2. Baustein: Neubau von Radwegen 3. Baustein: Sanierung von Radwegen 4. Baustein: Radabstellanlagen verbessern, u. a. Bike and Ride, aber auch an öffentlichen Einrichtungen und Wohngebäuden (und in B-Plänen mitdenken: Aufnahme in Bauordnung, dass Fahrradabstellanlagen bei Neubauten in Größe und Qualität aufgenommen werden. Kriterien Fahrradabstellanlagen: barrierefrei, witterungsgeschützt, mit Pedelec-Ladestationen (Zusammenarbeit mit Wohnungswirtschaft) 5. Baustein: Radverkehrswegweisung 		
<p>Ziele Die Bundesregierung hat sich verpflichtet, die Treibhausgasemissionen im Verkehrssektor bis zum Jahr 2030 um 48 Prozent zu senken. Steigerung des Fuß- und Radverkehrs ist ein Schlüssel dazu.</p>	<p>Zielgruppen Bürger:innen</p>	
<p>Ursprung/Herkunft der Maßnahme</p> <ul style="list-style-type: none"> • Alte Maßnahme aus Klimaschutzaktionsprogramm 2010 • Ergebnis aus Planspiel „plenergy“ • Ergebnis Gespräch mit Jugendparlament und ADFC 		

<p>Mob 3 </p>	<p>Anreiz Fahrradverkehr - sensibilisierende Maßnahmen</p>	
<p>Beschreibung: Um den Anteil des Radverkehrs an der kommunalen Verkehrsmittelwahl (Modal Split) zu erhöhen, ist ein fahrradfreundliches Klima in der Stadt unabdingbar. Dabei geht es sowohl um infrastrukturelle Maßnahmen als auch um Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit, z. B.: Veranstaltungen zum Stadtradeln ausbauen, Organisation von Fahrrad-Aktionstagen, Bewerbung von Abstellanlagen, Initiierung von Angeboten (Fahrradverleihsystem, z. B. Lastenräder) etc. Ein Beispiel ist die Initiierung einer Kommunikationskampagne: Große Plakatwände mit Radfahrthemen zu bespielen (Beispiel: Einkaufen mit dem Rad: Plakatwände mit immer gleicher prominenter Person in 45 Geschäften. Außerdem sollen in Wennigsen die Möglichkeit geschaffen werden, online kostengünstig (E-)Fahrräder, E-Lastenräder und Cargo-Bikes zu buchen und zu nutzen (in einem zweiten Schritt per App).</p>		
<p>Bausteine:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Baustein: Verleihsystem für (E-)Fahrräder, Lastenräder, Cargo-Bikes mit 24/7 Abgabemöglichkeiten in Wennigsen fördern und bewerben. Aufstellorte im Wohnungsumfeld verdichteter Bebauung und S-Bahnhaltestellen. Wohnungswirtschaft miteinbeziehen. 2. Baustein: Kampagne mit Radfahrthemen organisieren bestehend aus Fahrrad-Aktionstagen und Plakatwände mit Radfahrthemen (Ziel: Sensibilisierung und Information von Bürger:innen und Bürgern über Fahrradvielfalt und Leihangebote, Möglichkeiten des Fahrradverkehrs) 3. Baustein: Bewerbung vorbildlicher, gut zugänglicher Fahrradabstellanlagen 4. Baustein: Einführen des Job-Rades in der Verwaltung Gemeinde Wennigsen 		
<p>Ziele Die Bundesregierung hat sich verpflichtet, die Treibhausgasemissionen im Verkehrssektor bis zum Jahr 2030 um 48 Prozent zu senken. Steigerung des Radverkehrs ist ein Schlüssel dazu.</p>	<p>Zielgruppen Bürger:innen, Verwaltung</p>	
<p>Ursprung/Herkunft der Maßnahme</p> <ul style="list-style-type: none"> • Alte Maßnahme aus Klimaschutzaktionsprogramm 2010 • Ergebnis Gespräche mit ADFC 		

<p>Mob 4 </p>	<p>Initiierung privates Carsharing</p>	
<p>Beschreibung:</p> <p>Ein Großteil der PKW in Haushalten, Unternehmen und bei der Verwaltung werden nur einen geringen Teil des Tages genutzt und stehen dementsprechend lange Zeit. Stellt man diese PKW weiteren Nutzungsgruppen zur Verfügung, kann die Auslastung deutlich erhöht werden. Gleichzeitig wird weniger Fläche in Anspruch genommen, da ein geteiltes Auto im Idealfall den Zweitwagen ersetzen kann. Das Sharing-Angebot kann/sollte auch privat betrieben werden. Die Grundidee von privatem Carsharing ist ähnlich wie bei der klassischen Variante. Ein potenzieller Auto-Leiher gibt nach einer Registrierung an, wo, wann und für wie lange er ein Fahrzeug sucht. Aus der Datenbank werden dann passende Angebote herausgesucht und die Kontaktaufnahme zu einer Privatperson, die ein Auto zur Verfügung stellen will, ermöglicht. Werden sich Leihher und Verleiher handelseinig, schließen sie einen Überlassungsvertrag.</p> <p>Auf Online-Portalen wie Nachbarschaftsauto, snapp car oder getaround bieten Privatpersonen ihr Auto an, wenn sie es selbst nicht benötigen. Auch der Verkehrsclub Deutschland (VCD) bietet Informationen und z.B. Musterverträge an, die alle Risiken und Kosten regeln. Das Klimaschutzmanagement unterstützt in Zusammenarbeit mit dem ADFC und weiteren lokal Aktiven engagierte Privathaushalte beim Aufbau eines privaten, nachbarschaftlichen E-Carsharings unterstützt.</p>		
<p>Bausteine:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Baustein: Gründung einer Projektgruppe 2. Baustein: Erfahrungsaustausch mit bestehenden Initiativen 3. Baustein: Umsetzung des Vorhabens in einem Pilotmodell / Öffentlichkeitsarbeit dazu machen 4. Baustein: Evaluierung des Pilotprojektes und Verstetigung 		
<p>Ziele</p> <p>Reduzierung der PKWs im Gemeindegebiet, Zielzahl von 2.100 zugelassenen PKW (jetzt: 8.876)</p> <p>*laut UBA-Einschätzung zu nachhaltiger PKW-Dichte von 150 Pkw pro 1.000 EW</p>	<p>Zielgruppen</p> <p>Bürger:innen</p>	
<p>Ursprung/Herkunft der Maßnahme</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wennigsen auf den Weg in die Klimaneutralität – Klimaschutzaktionsprogramm für Wennigsen (Entwurf Bd. 90/Die GRÜNEN Wennigsen 2022) • Ergebnis aus Workshop mit Wohnungswirtschaft • Ergebnis Gespräch mit Wennigsen for Future 		

<p>Mob 5 </p>	<h2>Attraktivierung ÖPNV</h2>	
<p>Beschreibung:</p> <p>Um Emissionen im Verkehrssektor reduzieren zu können, ist eine Mobilitätswende unabdingbar. Hierfür muss die Verkehrsmittelwahl vom motorisierten Individualverkehr (MIV) (z. B. PKW, Motorräder) hin zum Umweltverbund (z. B. Fahrrad, zu Fuß, Carsharing, Öffentlicher Personennahverkehr [ÖPNV]) verändert werden. Dies soll unterstützt werden, indem das ÖPNV-Angebot attraktiver gestaltet wird. Im Bereich des ÖPNV trägt die Region Hannover laut Niedersächsischem Nahverkehrsgesetz als Aufgabenträgerin die Verantwortung. Die Gemeinde Wennigsen kann durch intensive Zusammenarbeit mit der Region das ÖPNV-Angebot zukunftsorientiert beeinflussen. Auch die Initiierung eines ehrenamtlich betriebenen Bürgerbusses wäre denkbar.</p> <p>Eine Option: kostenlose Fahrkarten für alle Schüler*innen und Erwachsenentarif erst ab 18 und nicht mit 15 Jahren einführen</p>		
<p>Bausteine:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Baustein: Kostenlose Fahrkarten für SchülerInnen: Mobilitätsbefragung an Schulen, um Bedarfe an Mobilität zu ermitteln und Pilotprojekt mit einer Klasse 2. Baustein: Bewerbung des Jobtickets bei ansässigen Unternehmen 3. Baustein: Intensive Öffentlichkeitsarbeit zur ÖPNV-Nutzung 4. Baustein: Initiierung eines Bürgerbusses (Interessenten anwerben, Best Practice-Beispiele raussuchen und mit Externe sprechen) 5. Baustein: Einwirken auf die Region Hannover bzgl. attraktiver Kostenmodelle, höhere Taktung, Ausbau Sprinti 		
<p>Ziele</p> <p>Die Bundesregierung hat sich verpflichtet, die Treibhausgasemissionen im Verkehrssektor bis zum Jahr 2030 um 48 Prozent zu senken. Attraktivierung es ÖPNV ist ein Schlüssel dazu.</p>	<p>Zielgruppen</p> <p>Schulen, Bürger:innen</p>	
<p>Ursprung/Herkunft der Maßnahme</p> <ul style="list-style-type: none"> • Alte Maßnahme aus Klimaschutzaktionsprogramm 2010 • Ergebnis aus Planspiel „plenergy“ • Ergebnis Gespräch mit Jugendparlament • Rats AG 		

<p>Mob 6 </p>	<p>Reduzierung des Bring- und Abholverkehrs an Schulen und Kindertagesstätten</p>
<p>Beschreibung:</p> <p>Jeder nicht mit dem Auto gefahrene Kilometer spart ungefähr 120 Gramm CO₂. Bezogen auf den Schulweg zeigen Berechnungen des Bundesumweltministeriums, dass sich bei 200 Schultagen im Jahr und einem Schulweg von zehn Kilometern Länge (hin und zurück) Emissionen von 240 Kilo-gramm CO₂ im Jahr ergeben – pro Auto!</p> <p>Daraus wird deutlich, dass sich das Mobilitätsverhalten dringend verändern muss. Und das nicht nur, um die nationalen und lokalen Klimaschutzziele zu erreichen, sondern um die Gesundheit und die Lebensqualität der Menschen insgesamt zu verbessern. Dazu kommt: Mobilitätsroutinen werden laut Verkehrsclub Deutschland (VCD) schon im Kindesalter aufgebaut und gefestigt. Je fester diese sind, umso schwerer fallen später Verhaltensänderungen. Klimabewusstes Handeln muss also frühzeitig erlernt und erlebt werden, damit es langfristig umgesetzt werden kann. Weiterhin führt die Reduzierung des Bring- und Holverkehrs zur Steigerung der Verkehrssicherheit auf dem Schulweg. Angebote, um den Schulweg zu Fuß und mit dem Rad zu bestreiten sind z.B. die Organisation von Schülerlotsen und Walking Bus, Öffentlichkeitsarbeit, frühzeitige Heranführung der Kinder ans Radfahren im Rahmen des Unterrichts, Fahrradführerschein usw. Das Klimaschutzmanagement erarbeitet in einer Projektgruppe mit Interessierten, lokal Aktiven, Engagierten Eltern und LehrerInnen lokal passende Angebote und Anregungen um sicher und klimafreundlich zu den Wennigser Schulen zu kommen.</p>	
<p>Bausteine:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Baustein: Gründung einer Projektgruppe, 2. Baustein: Erarbeitung einer Bestands- und Problemanalyse der Schulen in Wennigsen 3. Baustein: Vorlagen für Elternbriefe mit Tipps zum sicheren Schulweg zu Fuß, mit dem Rad im Bus erarbeiten 4. Baustein: Ehrenamtliche Schulweglotsonnen und Schulweglotsen benennen – insbesondere an den gefahrenträchtigen Querungsstellen. Schulweglotsinnen bzw. Schulweglotsen können Eltern oder andere Erwachsene, aber auch Geschwister oder ältere Schülerinnen und Schüler sein. Die Polizei stellt die Einweisung und Ausbildung sicher. 	

<p>5. Baustein: Überlegungen zur Einrichtung von Hol- und Bringzonen bzw. Elternhaltestellen, um den Verkehr vor der Schule zu entzerren. Hierzu müssen die Schule sowie der Schulträger, die zuständige Straßenverkehrsbehörde und die Polizei einbezogen werden.</p>	
<p>Ziele Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs, Steigerung der Verkehrssicherheit auf dem Schulweg, Sensibilisierung von Kindern und Jugendlichen</p>	<p>Zielgruppen Schulen</p>
<p>Ursprung/Herkunft der Maßnahme</p> <ul style="list-style-type: none"> • Alte Maßnahme aus Klimaschutzaktionsprogramm 2010 	